

# Pfarrbrief

Weihnachten 2015



Katholische Kirchengemeinde

## Christus König



Wer's glaubt, wird selig...



# Inhalt

<i>Editorial</i> .....	3
<b>TITELTHEMA: WER'S GLAUBT, WIRD SELIG...</b>	
Vorwort.....	4
Geweihter Palm.....	6
Kirchen öffnen.....	7
Ja und Amen.....	8
Apostolisches Glaubensbekenntnis .....	9
Wie erzähle ich es meinem Kinde.....	10
Ich war die Frau vom Nikolaus.....	12
Wer's glaubt, wird selig.....	13
Die Unersättlichkeit der Bedürfnisse.....	15
Tipps: Buch und Ausstellung.....	17
Ökumene - 12. Kirchenweg.....	18
Ökumene - Angebote.....	20
Verfolgte Christen im Irak.....	21
Willkommenshelfer im aegidium.....	22
Arbeiten mit dem ABC.....	23
Menschen unterwegs - Liedtext.....	24
Messdiener in Rom.....	26
Angebote: Taufe und Hospiz.....	28
Sternsinger 2016.....	30
Angebote: Adveniat und Weltfriedenstag.....	32
Pfarrverein.....	33
Kirchenvorstand.....	34
Dank an Kirchenvorstand.....	35
Dank an Michael Oost.....	36
Auszüge II. Vatikanisches Konzil.....	38
Weihnachtsevangelium nach Lukas.....	40
Rätsel für Kinder.....	41
Gottesdienste.....	42
Impressum.....	45
Kasualien.....	46
Kurzinfos.....	52
Öffnungszeiten.....	58
Kontakte.....	59

# Wer's glaubt, wird selig...

**Im Pfarrblatt unserer Gemeinde berichteten wir von einer Umfrage, in der man Leute auf der Straße befragt hatte, was sie über die Weihnachtsgeschichte wissen. Das Ergebnis der Umfrage: Gerade einmal 57 Prozent der Befragten glaubten, die Weihnachtsgeschichte zu kennen. Und jeder Vierte davon war der Ansicht, die Autoren seien die Gebrüder Grimm.**

Mit solchen Umfragewerten wollte sich das Team der Redaktion nicht zufriedengeben. Darum hatten wir Sie eingeladen unter der Überschrift „Wer's glaubt...“ Ihre Gedanken zu schreiben.

Wir geben zu: Kein einfaches Thema. Denn über Glaubensdinge spricht man nicht gerne, oder wenn, dann oft ganz verschämt, als wenn das Gespräch über den Glauben etwas Unerlaubtes sei, das man verstecken müsste.

Aber, Gott sei Dank haben sich doch einige getraut und so konnten wir Impulse, Texte und Gedanken zusammentragen über das, was wir glauben, wem wir glauben - oder manchmal eben auch nicht glauben.

Aber auch das aktuelle Geschehen in unserer Gemeinde kommt nicht zu kurz: das Thema „Ökumene“ ist für uns Selbstverständlichkeit geworden, in der Flüchtlingsfrage tut sich einiges in Christus König In den Hinweisen von „Kirche konkret“ sehen Sie wieder, wie unsere Gemeinde in vielen Lebensbereichen aktiv ist: Vorbereitung zur Taufe, Sternsingeraktion 2016, kulturelle Events im aegidium und Angebote zur Unterstützung und Trauerbewältigung des Fördervereins Hospiz sind nur einige der dargestellten Beiträge. Mit dem Beitrag „Dekret

über das Laienapostolat...“ schließen wir unsere Reihe über das II. Vatikanische Konzil ab.

Und natürlich laden wir herzlich zu den Gottesdiensten ein, die gerade im Advent und in der Weihnachtszeit besonders gestaltet sind, um eine Auszeit im Alltag zu finden und den Reichtum unseres Glaubens im gemeinsamen Gottesdienst zu feiern.

Auch ein Novum können wir anbieten. Wir haben das Thema für den nächsten Pfarrbrief, der vor Pfingsten erscheinen wird, schon ausgesucht:

„Barmherzigkeit...“ Den Gedanken, den unser Papst Franziskus über das am 8. Dezember beginnende heilige Jahr gesetzt hat. Vielleicht löst dieses Wort in Ihnen schon manche Gedanken aus. Haben Sie Lust uns zu schreiben? Wir freuen uns....

Nun aber viel Freude bei der Lektüre unseres Weihnachtspfarrbriefs 2015.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Zeit.

**IHRE REDAKTION**

**Das Titelfoto, sowie die gespiegelten Fotos im Innern des Heftes, wurden uns von Marlis Anna Krieger freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Danke!**



# Liebe Leserinnen, lieber Leser,

## **Wer's glaubt –**

### **Manchmal geschieht Unglaubliches!**

Am 8. Oktober standen zwei syrische Flüchtlinge vor meiner Tür, bzw. saßen unter der Treppe zum Eingang. Ein Ehepaar, Mohamad und Jailan. Er 23, sie 18 und im siebten Monat schwanger. Ich hab sie reingebeten. Anfangs dachte ich, die wollen nur Geld. Aber das wollten sie nicht. Dann, als ich sie für eine Stunde allein im Hause lassen musste, bekam ich auch Unruhe. Was ist, wenn Sie deine Bude ausräumen? Aber bei mir gibt es ja außer Büchern nichts zu holen. Oder was ist, wenn gleich 20 Mann in deiner Bude sitzen? Doch als ich wieder kam, saßen nur die zwei da, müde und erschöpft. Seitdem wohnen sie nun bei mir. Abends habe ich ihnen dann Bilder von meiner Familie gezeigt, von meiner Mutter, meinen Geschwistern, Neffen und Nichten. Und sie haben mir Bilder ihrer Eltern und Geschwister gezeigt. Sie leben alle noch in Syrien. Und nun leben wir zusammen, manchmal etwas schwierig, aber immer lebendig. So ist Leben im Haus.

Ich hätte mir das vorher nicht zugetraut, aber als im September die Bilder der Flüchtlingsströme überall zu sehen waren, da hatte ich mir schon so etwas gedacht. Das kann doch alles gar nicht klappen, wenn nicht die, die Platz zu Hause haben (und ich habe Platz), auch den Platz zur Verfügung stellen. Und ich habe bei mir gedacht, hoffentlich gibst du die richtige

Antwort, wenn welche vor deiner Tür stehen. So habe ich ja gesagt und es war getan. Ich habe es bis jetzt nicht bereut.

## **Wer's glaubt –**

Manchmal werden Geschichten wahr, die nur nach Märchen klangen. Maria und Josef habe ich spontan gedacht, als ich die beiden vor mir sah.

Die uralte Geschichte der Herbergssuche ist nun kein Spiel mehr, was von Kindern zu Weihnachten aufgeführt wird. Es ist neue Realität geworden und viele machen mit. Für mich ist beeindruckend, all diejenigen zu erleben, die alles geben, um die Not der vielen zu lindern. Ob an den Bahnhöfen, den Heimen, den Ämtern, in den Pfarrgemeinden und Organisationen oder ganz privat. Und auf einmal sind wir Handelnde in einer Geschichte, die so alt, so fern und vergangen klang.

## **Wer's glaubt –**

Manchmal brauche ich nur den richtigen Blick. Dies sagt auch schon die Erzählung vom barmherzigen Samariter. Landsleute und Glaubensbrüder, die helfen könnten und sollten, gehen vorüber. Der Fremde, der Samariter, hilft dem ihm Fremden, weil er in ihm den Bruder, den Mitmenschen sieht.

Wer nur auf die Risiken schaut und auf die Missbräuche achtet (die es selbstverständlich auch gibt), dem entgeht das Wesentliche. Nämlich in der Hilfe für den notleidenden Bru-

der, die notleidende Schwester, wieder selbst zum Menschen zu werden. Alle, die sich selbst verloren haben, die sich durch die Zwänge von Umfeld, Arbeitswelt und/oder Wirtschaftsdenken an die materielle Welt verloren haben, können sich selber in der Begegnung mit dem Nächsten wiederfinden. Gott hat es uns vorge-macht, indem auch er einfach Mensch wurde. Aber nicht nur den Flüchtlingen wird gehol-fen. In vielen Familien stehen Angehörige in schwierigen Situationen einander bei. Wird geholfen, werden Kranke gepflegt, versorgt und besucht, werden auch ungeplante Kinder angenommen und groß gezogen. In Vereinen, Pfarrgemeinden und Organisationen setzen sich Menschen ehrenamtlich und hauptamt-lich für andere ein; wird Gemeinschaft gelebt, verziehen und wieder neu angefangen. Das soziale Engagement verändert sich, nimmt aber nicht ab, sondern sogar zu!

### **Wer's glaubt –**

So lautet die Überschrift zu unserem Pfarrbrief. Zu entdecken gibt es die unterschiedlichsten Wirklichkeiten des menschlichen Miteinan-ders. An vielen Stellen haben nicht nur Chris-ten entdeckt, wo sie gebraucht werden, und sind ihrer Überzeugung gefolgt.

### **Wer's glaubt dem begegnet Unglaubliches.**

Viel Spaß bei der Lektüre!

**PFR. KARL-HEINZ WAHLEN**

Vergeht Segen?

# Geweihter Palm

**Wolfgang Günther ließ sich 1954 als Zehnjähriger für den Dienst als Messdiener anwerben. Wenn man ihn fragte: „Wann wurdest du geboren?“, antwortete er wahrheitsgemäß: „Am 04.04.1944 als 4. Kind um 4 Uhr.“ Er sah es als normal an, abwechselnd mit den anderen Messdienern in der täglichen 7-Uhr-Frühmesse zu ministrieren. In einem Hochamt standen zu der Zeit ca. 30 Messdiener im Altarraum, allein sechs Fahnenträger, zwei mit Rauchfäsern, Weihrauch-Schiffchen, Kerzenträger, vier an den Stufen vor dem Altar usw.**

Dann kam der Palmsonntag. Wolfgangs Name stand auf dem Ministrantenplan. Als er ging, sagte seine Mutter: „Bringe geweihten Palm mit, damit wir unsere Kreuze mit neuen Zweigen versehen können.“ Der Junge kam mit einem Bündel Palm nach Hause und Mutter und Sohn schmückten die Kreuze mit dem frischen Grün. Ein Zweig war zu viel. Da sagte die Mutter: „Geweihten Palm darf man nicht einfach entsorgen.“ In der großen Wohnküche stand der massive Küchenofen zum Kochen, Heizen, Backen und Vorhalten von warmem Wasser. Sie werden sich an den damals üblichen Ofen mit der blank gescheuerten Herdplatte erinnern, der je nach dem Geldbeutel der Familie auch aufwendig verziert sein konnte. Im Sommer machte es der Ofen beim Kochen unangenehm warm. Im Herbst und Winter dagegen saß man in den Abendstunden oft im Dunkeln um den Herd herum, machte das Ofentürchen auf und er-

freute sich an den zuckenden Flämmchen und dem Knistern des Holzes. In manchen Familien betete man im Oktober dabei den Rosenkranz. Ich erinnere mich an das Balgen im Schnee als Kind, und dass meine Oma mich nachher die eiskalten Füßchen im Backofen wärmen ließ. Übrigens: Im Urbacher Altenzentrum steht ein solcher Herd als Ausstellungsstück in der Eingangshalle.

Den restlichen Palmzweig hätten sie ja in besagtem Küchenherd verbrennen können. Ob der Gedanke nicht aufkam? Die Mutter sagte jedenfalls zu Wolfgang: „Bringe den Palmzweig in den Garten und pflanze ihn dort am Ende in einer Ecke in die Erde.“ Der Junge lockerte vermutlich mit einem Schaufelchen den Boden, pflanzte den Zweig ein, goss ihn ein wenig, wie er das bei seinem Vater gesehen hatte, und sagte möglicherweise in kindlichem Empfinden -wer weiß schon was Kinder so denken- : „Lieber Gott, lass ihn gut anwachsen.“ Der geweihte Zweig wuchs gut an, wenn auch ziemlich langsam. Das hat Wolfgang allerdings nur kurze Zeit erlebt. Silvester 1960 wanderte er als Pfadfinder mit seinem Freund Friedel Schmidt im Bergischen Land, als ein Personenwagen auf Wunsch der Mutter des Fahrers anhielt, um die Jungen mitzunehmen. Auf einem vereisten Straßenstück geriet der Wagen ins Schleudern und ein entgegenkommender Lastwagen krachte hinein. Dabei kamen die Mutter des Fahrers und Wolfgang ums Leben. Für die Familie war das besonders tragisch, weil Wolfgangs älterer Bruder Eckhard

# Kirchen öffnen...

1945 mit einer aus dem Krieg im Feld zurückgebliebenen Granate gespielt hatte, die explodierte. Eckhard kam dabei zu Tode und ein weiterer Junge erlitt schwere Verletzungen.

Der geweihte Palmzweig ist inzwischen zu einem Buchsbaum von ca. 3 Metern Höhe angewachsen. Ich habe ihn in eine ovale Form geschnitten. Leider hat der Buchsbaum-Züsnler sich nicht um geweiht oder nicht geweiht geschert, sondern ihn an einer Seite befallen. Ein Gärtner riet mir: „Nicht abhacken, abwarten, vielleicht schafft er es noch einmal.“ Das wäre schön, denn um seine immergrünen Zweige ranken sich viele Erinnerungen.

Und nun: Ist der einst geweihte Palm in seiner heutigen stolzen wenn auch kranken Form immer noch als geweiht anzusehen? Vergeht Segen? Was soll ich glauben? Oder sollte ich es mit Weihbischof Jansen halten, der einmal sagte: „Eigenverantwortung ist gefragt.“

An die Weihnachtsgeschichte glaube ich, die hat meine Mutter mir erzählt. Ich war sechs Jahre alt, als sie starb. Ich bin froh, dass mich noch nie Zweifel geplagt haben, mein Glaube ist einfach da.

Noch etwas glaube ich. Nämlich: Dass Sie Singen können! Sie wissen ja, der Kirchenchor Urbach / Elsdorf probt donnerstags von 19:30 bis 21:00 Uhr im Pfarrheim. Wie wäre es mit einem Versuch?

**TONI BERG**

## ... für Glaubensgespräche!

Es wäre eine interessante Frage, einmal zu erforschen, wer was glaubt heutzutage von den Christen, aber auch von den Nichtchristen. Glauben wir wirklich, dass Jesus Christus von den Toten auferstanden und in den Himmel aufgefahren ist? Und ist er dann also weit weg und wir können ihn nicht mehr erreichen?

Unser Erzbistum könnte sehr wohl einmal eine Umfrage in Auftrag geben um zu erforschen, was denn an Glaubenswissen überhaupt noch vorhanden ist. Aber wo sollen denn die Menschen auch hingehen, mit ihren Fragen, Vermutungen und ihrem Halbwissen? Nicht jeder begibt sich gleich in die Sprechstunde eines Priesters. Mein Vorschlag wäre daher Folgender:

Öffnen wir doch die Kirchen am Sonntagnachmittag für ein paar Stunden und machen wir das auch bekannt! Es müssten sich aus jeder Gemeinde Gläubige finden lassen, die bereit wären, für Fragen da zu sein. Ich würde eine solche Wache in Libur übernehmen! Und man muss auch nicht gleich aufgeben, wenn der große Ansturm ausbleibt. Es reicht schon, unserem Herrn im Tabernakel eine Stunde Gesellschaft zu leisten! Vielleicht den Rosenkranz zu beten in dieser Zeit, und abzuwarten, wer da kommen mag. Wie wär's?

**MARION HEMMERSBACH**



Ja und Amen

# Glauben heißt sich fest machen



**Mit dem kleinen Wörtchen "Amen" beenden wir unsere Gebete. So haben wir es von Kindesbeinen an gelernt. Aber woher kommt dieses merkwürdige Wort? Wie kann man es übersetzen?**

Den Wortstamm des Wortes "Amen" finden wir in der arabischen und hebräischen Sprache. "Amen" wurde in der jüdischen Bibel verwendet und dann im neuen Testament übernommen. Später fand es sogar Eingang in die Gebetsprache des Islam.

"Amen" kann übersetzt werden mit „So sei es!“ oder „So soll es geschehen!“

Aber auch: „gewiss, wahrlich, sicherlich“, oder einfach: „ja!“

Wenn wir etwa beim Kommunionempfang das eucharistische Brot in die Hände gelegt bekommen, sagen wir mit unserem Wort Amen: "Ja ich glaube, ja - ich lasse mich auf dieses Liebesangebot Jesu ein. Oder vielleicht drückt es auch ein einfaches „Ich glaube“ oder ein „Danke“ aus.

Die hebräische Wurzel von „amen“ bedeutet dort so viel wie: fest, zuverlässig sein, verwandt mit dem hebräischen Wort „emuna“ = Glaube, Zuversicht, Treue, Verlässlichkeit!

"Amen" sagen bedeutet, dass man das Gesagte für wahr hält.

"Amen" steht für Gottes Treue zum Menschen. In Jesus Christus hat diese Treue Gottes zum Menschen seinen tiefsten Ausdruck gefunden.

Mit unserem „Amen“ antworten wir: "Ja, ich stimme zu. Ich mache mich fest an meinem Gott, ich lasse mich auf diesen Gott ein." Wer also „Amen“ sagt, beschließt nicht nur sein Gebet, sondern er setzt damit ein Zeichen seines Vertrauens.

Vielleicht sprechen wir das nächste „Amen“ bewusster.

**JOHANNES MAHLBERG**

Mit Glauben allein kann man sehr wenig tun, aber ohne ihn gar nichts.

Samuel Butler



*Das apostolische Glaubensbekenntnis*

# Ich glaube!

Ich glaube an Gott, den Vater,  
den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.  
Und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes,  
des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige katholische Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben.  
Amen.

Glaubst Du das? Glauben Sie das? Das ist der Glaube unserer Kirche.  
Auf diesen Glauben sind wir getauft und gefirmt worden.  
Wir bekräftigen ihn in jeder Sonntagsmesse und besonders in der Osternacht.  
Ich glaube!

**WALTRAUD HOFFMANN**

*Traditionen können verstehen helfen*

# Wie erzähle ich es meinem Kinde?

**Vor die Aufgabe gestellt, zu diesem Thema einen Artikel für den Weihnachtspfarrbrief zu schreiben, kommt mir als erster der Gedanke: ich möchte das, was ich glaube, paaren mit dem, was ich weiß.**

Ehrlich Antwort geben.

Ich möchte das weitergeben an mein Kind, wovon ich selbst überzeugt bin, was mir wichtig ist, wovon mein Herz voll ist.

Ich glaube, nur dann wird diese wundervolle Botschaft von der Menschwerdung Gottes mein Kind erreichen.

Ein Blick in die Bibel

Schauen wir darauf, wie in der Bibel vom Evangelisten Lukas die Weihnachtsgeschichte erzählt wird.

Lukas hat überlieferte Glaubenszeugnisse, Erzählung und Bezüge zum Alten Testament miteinander verbunden. Deutlich werden sollte, dass Gott es so ernst meint mit uns Menschen und seiner Liebe zu uns, dass er seinen Sohn zu uns schickt.

Und das nicht auf privilegierte Weise, sondern so arm, wie es ärmer nicht geht. Vermutlich wurde Jesus in einer Felsenhöhle geboren, die dort in Bethlehem von Hirten und einfachen Leuten als Unterkunft genutzt wurde. Dies hat einen tiefen Sinn. Gott wird dort Mensch, wo es niemand vermutet. Er zeigt sich unter den Schwachen und Verachteten

Von Beginn an wird klar, warum nach Gottes Willen Jesus in die Welt gekommen ist: Um sich denen zuzuwenden, die niemand haben will. Die ersten Geburtstagsgäste gehörten zu den gesellschaftlichen Randgruppen der damaligen Zeit wie z.B. die Hirten, die nur ein niedriges Ansehen hatten.

So stellten sich die Menschen das Erscheinen Gottes nun wirklich nicht vor.

Ein Blick in die Krippe

Wenn Sie zu Hause eine Krippe haben, dann steht diese oft unter dem Weihnachtsbaum. Da muss man sich ganz schön runter beugen, sich klein machen, um hinein zu sehen.

Gott ist im Unscheinbaren, im Verachteten, dort, wo ihn keiner auf den ersten Blick vermutet oder vermuten will.

Das Kind in der Krippe fragt jeden von uns: Sag, wer bin ich für dich? Der Menschgewordene Gottessohn oder doch nur ein süßes Püppchen?

Das Kind verlangt eine Antwort. Vielleicht nicht sofort, aber irgendwann.

Wer dem Kind in der Krippe wirklich folgen will, der muss sich darauf einstellen - nicht alles haben zu wollen - nicht alles sein zu wollen - ein Leben im Blick auf die Anderen zu führen.

Vielleicht können Sie mit Ihrem Kind einmal in Ruhe darüber nachdenken: Was können wir ganz konkret tun, um uns dem anzunähern?

Und die Geschenke?

Ich möchte Kindern erklären, dass alles, was wir uns schenken, vor allem Zeichen von gegenseitiger Zuneigung und Achtung sind. Steckt darin nicht viel mehr, als in der Verklärung dieser Geschenke, die vom „Christkind“ oder vom „Weihnachtsmann“ kommen?

Die hl. drei Könige

Auch die drei Weisen - heilige drei Könige - hatten ihre Geschenke sorgsam ausgesucht. Sie waren nicht nur kostbar, sondern passten zu dem neugeborenen Kind, und allem, was mit ihm geschehen sollte. Hinter diesen Geschenken verbergen sich Symbole, die jeder verstand: Gold als Zeichen des Königs, Weihrauch als Zeichen der Verbindung mit Gott, und Myrrhe, das bitterste Kraut des Orients, als Zeichen des Leidens und des Todes.

Traditionen können den Sinn des Weihnachtsfestes verstehen helfen.

Feiern Sie mit Ihren Kindern ein sinnvolles und sinnhaftes Fest.

Dazu gehören die wundervollen Traditionen, auf die wir uns jedes Jahr aufs Neue freuen: Der Adventskalender - das Schreiben der Weihnachtskarten - Plätzchen backen - Anzünden der Kerzen - das weihnachtliche Singen - der Tannenbaum - die Krippe - die Kirchenglocken - die festlichen Gottesdienste - das gute Essen - das Basteln - das familiäre Zusammensein und noch Vieles mehr.

**GISELA DICKOPF**



*(Gisela Dickopf, gelernte Erzieherin, selbst Mutter und Oma, war neben ihrer Aufgabe als Küsterin in Christus König Wannheide Leiterin vieler Mutter und Kind-Kontaktkreise)*

Der Nikolaus in der Wahner Grundschule vor 20 Jahren

# Ich war die Frau vom Nikolaus

**In einem meiner Bücherregale steht noch das „goldene Buch“, das der Nikolaus aufzuschlagen pflegte, wenn er den Schülern die „Leviten lesen“ wollte...**

Mehrseitige „Schmalspur - Beurteilungen“, ermunternde, lobende, dämpfende, hatten die Klassenlehrerinnen, als „Helferinnen“ dem heiligen Mann zur Verfügung gestellt.

Stattlich, mit Mitra und Krummstab, Albe und rot-goldenem Chormantel stapfte der Nikolaus durch die Flure der Grundschule, um an diejenigen Klassentüren zu pochen, die den Nikolaus „bestellt“ hatten.

Alle Kinder wussten längst, dass es der „erste Nikolaus“ nicht mehr sein konnte. Im Unterricht war über diesen Heiligen, gütig zu Menschen, besonders zu Kindern, gesprochen worden. Die Legenden, die sich um ihn ranken, waren erzählt und der Ort Myra, den es ja bis heute gibt, auf der Weltkarte lokalisiert worden. Trotzdem, es wehte stets ein Hauch von Wunder, von Geheimnis durch die Korridore. Wer's glaubt, ist halt....

Die ganz mutigen und pffifigen Schüler trauten sich, mich in der Pause keck zu fragen, nein, mir auf den Kopf zuzusagen, dass sie wüssten, wer den Nikolaus dargestellt hätte: „Das war dein Mann, Belli!“ Worauf ich immer entrüstet antwortete, ich sei doch schließlich nicht die Frau vom Nikolaus, aber ganz sicher nicht!!! Ein wenig Zweifel blieb immer, wollte auch bleiben, weil er so schön die Phantasie wach hielt...

Der Nikolaus „schwatzte“ das Blaue vom Himmel herunter, war gar mit Raketenantrieb angereist, rügte seinen frechen Helfer-Engel aus der Erdenferne, wenn die Gabentüten nicht fest genug zugeschnürt waren, gab auch mancher Lehrerin ein Denkkärtchen mit auf den Weg, hörte sich geduldig zum dritten, zum vierten, zum fünften Male die liebevoll-mühseligen Flötenversuche der „lieben Kleinen“ an, der Nikolaus war richtig geschafft nach – manchmal- sechs Klassen hintereinander.

Und dann, na ja, dann kochte die Frau vom Nikolaus zu Hause etwas Gutes und der himmlische Friede herrschte auf Erden...

ANGELIKA BELGRATH



*Was macht denn das Christkind? Und die Engelchen helfen?*

## Wer's glaubt, wird selig!

**Als wir Kinder waren, war es in der Adventszeit besonders spannend, Weihnachtsbasteleien abends auf die Fensterbank zu legen. Die Sachen wurden dann von den Engelchen geholt, die damit für den Heiligen Abend den Tannenbaum schmücken konnten. Die Engelchen legten für die Basteleien Süßes als Belohnung an die Stelle der Basteleien. In einer Familie mit vielen Kindern, in der es Süßigkeiten wirklich nur ausnahmsweise gab, war das ganz aufregend und wir glaubten gerne daran. (Es war wirklich so, dass im Laufe des Jahres auch Besuch kam, der eine Tafel Schokolade mitbrachte mit dem Zusatz „teilt euch die!“ Wir beneideten dann immer Mitschüler, von denen wir wussten, dass sie Einzelkinder waren.)**

Ich erinnere mich an ein Jahr, in dem ich den Trick raus hatte und jeden Abend ein Sternchen hinlegte, anstelle von sechs gebastelten Sternen an einem Abend...Und wirklich, die Engelchen, die ja dem Christkind helfen, haben jedes Mal eine Kleinigkeit für das Bastelkind hinterlassen. Schon interessant, sie wussten auch immer, wann sie zu uns kommen mussten, um etwas abzuholen!

Wir Kinder fanden tatsächlich unser Gebasteltes am Baum oder unter dem Baum oder an den Fenstern wieder! Für den Wunschzettel, der ja spätestens abends am 3.12. (wegen des Festes der Heiligen Barbara) auf der Fenster-



bank liegen musste, gab es auch schon mal eine ganze Tafel Schokolade! Wir waren selig.

Und am Heiligen Abend saßen wir alle zusammen. Die Tür zum „großen Zimmer“ war in der Nacht von den Engelchen abgeschlossen worden. Wir sangen gemeinsam Weihnachtslieder, eins nach dem anderen. Die Erwartung und die Aufregung stiegen. Plötzlich klingelte das Glöckchen. Laut und deutlich hörbar. Das bedeutete, die Tür war jetzt nicht mehr verschlossen. Die Engelchen hatten ohne, dass wir es nebenan hören konnten, aufgeschlossen! Das jüngste Kind durfte zuerst ins Zimmer gehen. Der Tannenbaum erstrahlte, das „Krippchen“ war aufgestellt, Geschenke für jedes Kind lagen auf dem Tisch. Daneben standen Namenskärtchen. Kaum zu glauben, ein Engelchen muss die gleiche Handschrift gehabt haben, wie unsere Mutter.

Jetzt war es Zeit, die auswendig gelernten Gedichte für das Christkind aufzusagen. Nach „Alle Jahre wieder“ durften wir dann auspacken.



Diese Rituale, aufregenden Erfahrungen und Heimlichkeiten haben wir auch später in unseren Familien weitergeführt. Sicher aus der Erinnerung an die schönen Augenblicke unserer Kindheit. Auch wenn die Wohnverhältnisse anders waren, es gab die Fensterbank, auf die man Bastelarbeiten legen konnte; und es gab das abgeschlossene Wohnzimmer und die verschlossenen Fenster. Wir gingen Heiligabend zur Kinderkrippenfeier und sangen danach in der Küche solange bis das Glöckchen läutete. Wie macht das Christkind das? Alle Familienmitglieder sind in der Küche und dann klingelt das Glöckchen im Flur?

Für uns Kinder war es damals ganz einfach: Das Christkind macht uns die Freude und die Engelchen helfen, weil ja vielen Menschen eine große Freude gemacht werden soll. Unsere eigenen Kinder fragten jedes Jahr, wie das mit den Engelchen und besonders dem Glöckchen denn ging. Dieses Geheimnis ist bisher bewahrt.

**Mechthild Bulich-Röhl**



# Die Unersättlichkeit der Bedürfnisse

**Wem klingen nicht noch die Ohren von den Unmengen an Nachrichten zur Euro-Krise, zu Grexit, zu Staatsbankrott, zu... Mit Wahnsinnszahlen (hätten Sie sie immer spontan schreiben können?) wurde uns fast der bevorstehende Weltuntergang prophezeit. Es rasselte nur so von Millionen, Milliarden, Billionen und anderen „Exoten“. Die Völkergemeinschaft rang, befürchtete das Schlimmste, sah drohend heraufziehen, gruselte sich voreinander, zeigte Angst, Angst, Angst...Nachdem erst eine Hand die andere gewaschen hatte, streckte man jetzt die Hände großzügig aus, um einander wieder auf zu helfen!**

**Ist uns überhaupt zu helfen? Und wer soll es tun?**

**„Fürchten“, so lehrt das Lexikon, kann man sich vor jemanden oder vor etwas. „Angst“ hingegen ist meist unbestimmbar, ist ein Gefühl. Angst lähmt, verunsichert, schüchtert ein. Ängste haben oft, bei näherem Hinsehen oder mutigem Nachforschen, ganz harmlose Ursachen, erklärbare Hintergründe. Mit Ratio und Bedacht sind sie durchschaubar. Aber wer „starr vor Angst“ ist, verliert die Kontrolle über sein Handeln, wird hilflos und klein...**

**Ich habe mich mit einem „Bankmenschen“ unterhalten:**

Ist in unsere Finanzen  
Vertrauen zu setzen?  
Was hat es mit der Sicherheit  
unseres Geldes auf sich?

Das Wort „Kredit“ ist abgeleitet vom lateinischen „credere“, d.h. „glauben“. Auch das „Credo“ im Gottesdienst bedeutet ja „Ich glaube“ und beinhaltet das Glaubensbekenntnis.

Wenn man einen Kredit aufnimmt, glaubt der Geber (meist eine Bank) dem Nehmer, dass er die Rückzahlung vereinbarungsgemäß erledigt. Umgekehrt erwartet der Kunde als Sparer, dass er das Geld, das er bei einer Bank anlegt, auch zum ausgemachten Termin zurückerhält. Bei dieser Aktion muss also die eine Seite der anderen glauben, d.h. ihr vertrauen. Um den Deal durch zu führen, müssen demnach verantwortungsvoll Pläne gemacht und vorausschauende Entscheidungen gefällt werden. Das Geld ist nur das Mittel!!! Ausschließlich die Menschen, wie z.B. Banker und Kunden, sind die „Täter“.

Die Bank, die für ihre Geschäfte „Lohn“ (Zinsen und Provisionen) einfordert, finanziert mit einem Teil des Ertrags den Verdienst ihrer Mitarbeiter, erhält und pflegt ihren Besitz und macht natürlich Profit.

Natürlich bewirbt die Bank auch ihr „Produkt Kreditvergabe“: NIMM DOCH! NIMM DOCH! Und der Kunde erliegt der Versuchung. Allzu oft belügt er sich dabei selbst!

Das Prinzip bleibt dasselbe, im Kleinen wie im Großen, ob bei der Hausfrau, die unbedacht aus dem Katalog bestellt oder den Staaten, die mit anderen mithalten oder den Politikern, die sich ihre nächste Wahl mit Versprechungen erkaufen wollen. Und führe uns nicht in Versuchung!

Die Financiers sind die „Bösen“, so wie die Zöllner zu Jesu Zeiten oft als schlechte Menschen herhalten mussten. Dieses Vorurteil wird gerne gepflegt. Auch aus der Bibel stammt der Begriff von „einen Sündenbock suchen“. Er wird immer gebraucht, wenn etwas „verbockt“ wurde. Er musste (meist die eigene) Schuld übernehmen.

Die Unersättlichkeit der Bedürfnisse ist die Triebfeder menschlichen Handelns. Das Geld lockt verführerisch: „Am Golde hängt doch alles...“ lässt Goethe im „Faust“ sagen.

Geld und Moral sind freiwillig keine Geschwister. Erst menschliche Entscheidungen bestimmen die Richtung zum Guten oder zum Missbrauch.



Auch die Börse ist nur das „Regulativ“. Sie nimmt wirtschaftliche Entwicklungen häufig vorweg, indem sie Informationen in den Kurswerten verarbeitet. Ob zum Guten oder Schlechten damit umgegangen wird, muss wieder der bestimmen, der die Verantwortung übernimmt. Der Markt braucht Wirtschaftslenker. Die haben dann Visionen (wünschenswert), die dann in Strategien münden. Die Mitarbeiter setzen diese um, damit sie neben ihrem Lebensunterhalt auch ihre Arbeitsplätze sichern. Zusätzliche Leistungsanreize (wie Bonifikationen oder Prämien) führen, und das kann jeder in den Medien immer wieder entdecken, zu „Tricksereien“. Als Ergebnis entsteht der große Betrug! Der Mensch überschreitet moralische Grenzen, um sich selbst in gutes Licht zu setzen und positiv Eindruck zu schinden. Auch keine ausschließlich „moderne“ Erkenntnis!

Geld muss für Vieles herhalten, aber die Verursacher des Übels sind immer die Menschen. Die allerdings könnten ja lernen „nein“ zu sagen, den Verlockungen sich widersetzen, sich der Verführung entgegen stellen!

„Geld kann man nicht essen...“ mahnt ein Spruch, der Teil einer Weissagung der Cree-Indianer.

Wirklich, Geld ist nur ein Mittel! ...sagte Hans P. (Name der Redaktion bekannt)

Das Gespräch wurde geführt von

**ANGELIKA BELGRATH**



# Buchtipp

Etwas zu wissen, macht fast immer Freude und dieses Buch zu lesen macht Sie garantiert mit Vergnügen richtig schlau!

Sehr viele unserer alltäglichen Redewendungen haben ihren Ursprung in der Bibel. In diesem Buch finden Sie eine Fülle von Beispielen, mit Angabe der Bibelstellen.

Wir sind halt doch noch richtiges christliches Abendland, bis in die Sprache hinein. Helfen Sie mit sie zu pflegen!

Gerhard Wagner : „Wer`s glaubt wird selig“

Regonalia Verlag GmbH, Rheinbach

ISBN 978-3-939722-36-6



## und noch ein Tipp

### **“The problem of God”**

Kunstaussstellung NRW, „K21“,  
Ständehausstraße 1, 40217 Düsseldorf

Bis 24. Januar 2016 können Sie dort etwas erfahren und entdecken über die christliche Bildsprache zeitgenössischer junger Künstlerinnen und Künstler: Gemälde, Papier- und Glasarbeiten, Skulpturen, Fotografien, Video- und Filmarbeiten der letzten 25 Jahre werden gezeigt.

Die Kunstschaffenden setzten sich in komplexen Geschichten und Bildern –auch in der zunehmend säkularen Kunstszene- mit der christlichen Bildsprache auseinander.

Mehr unter: [www.service@kunstsammlung.de](http://www.service@kunstsammlung.de)

# Glaube braucht Bewegung

12. Kirchenweg 30.08.2015

## „Frohen Sinnes – Sinnenfroh“



Wieder einmal trafen sich zahlreiche Interessierte zum ökumenischen Weg durch unsere evangelischen und katholischen Kirchen. Alle Sinne sollten diesmal angesprochen werden.

So empfing uns gleich in St. Bartholomäus schon beim Eintreten der Duft von Weihrauch. Hier ging es eindeutig ums „Riechen“. Chrisam-Öl - mit leichtem Rosenduft - und Kräutersträuße, der süße Duft der Bienenwaxkerzen, allerlei Aromen umschmeichelten unsere Nasen. Dazu gab es dann jeweils wissenswerte Erläuterungen!

In der Friedenskirche erwarteten uns dann Gaumenfreuden: „Manna“ zum Probieren wurde schon an der Tür gereicht. Es ging also ums „Schmecken“. Nach kurzweiligen Erklärungen gab es als Wegzehr zum Abschluss ein Stück Bibelkuchen (zum Glück nicht 3000 Jahre alt!) – gleich mit Rezept zum Nachschlagen und Nachbacken.



Wüssten Sie so auf Anhieb, was hinter: 1 Tasse 1. Korinther 3,2, steckt? Schwierig wurde es in St. Mariä Himmelfahrt, wo wir uns mit dem „Unsinn“ beschäftigten, hinter dem aber doch auch ein Sinn steckt. Wie kann Salz schal werden oder welchen Sinn hat es, wenn der Hirte für e i n verlorenes Schaf seine ganze Herde zurücklässt, um das eine zu suchen? Denken gefordert!

Anspruchsvoll ging es weiter in der Martin Luther Kirche, es hieß gut zuhören! Wie eindrucksvoll klang die Etüde des ungarischen Komponisten Ligeti auf der Orgel, die uns glauben ließ ein Wind fege, säusele, stürme durch die Kirche. Ein perfekter Eindruck, besonders mit geschlossenen Augen.....! Danach forderte uns die Bläsergruppe mit ihren differenzierten diffizilen Klängen heraus – und wie!

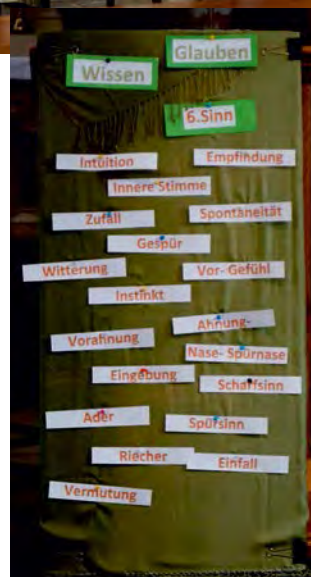
In Christus König war dann der Tastsinn gefragt. Blind einen Gegenstand ertasten, gar nicht so einfach: Bürste, Muschel, Hölzchen, Stein, Glas oder was?? Sensible Haut vermochte uns eine Menge „sehen“ zu lassen...

Weiter ging der Weg zu St. Aegidius, in die verschwenderische Welt der Farben. Alle Farben des Regenbogens stecken im Licht! Schillernde Seifenblasen reflektierten die Pracht und, extra für unsere Pilgergruppe, brachte die Sonne die bunten Kirchenfenster im Chorraum zum Leuchten!

Jetzt fehlte nur noch der 6. Sinn, den es nicht gibt, sagt die Wissenschaft, aber dennoch gibt, weiß das Gefühl!!! In St. Margaretha gingen wir ihm nach, dem sechsten Sinn. Jeder von uns kennt und erfährt ab und an ein gewisses Gespür, ein Erahnen - Können, ein Deja-vu... Schließlich ist ja auch unser Vertrauen in Gottes Größe und Gnade ein wunderbares Gespür, eine Bereitschaft zur inneren Anteilnahme, zum Empfinden von Gut und Böse.

In allen Kirchen begleitete uns das Lied "Der mich atmen lässt bist Du, lebendiger Gott".

Wohl wahr, ein Sonntagnachmittag zum Aufatmen, voller Informationen, mit Zeit zum Nachdenken und Muße für gute Gespräche...



Für den Ökumenekreis Ingeborg Goebel und Angelika Belgrath



In der Zündorfer Pauluskirche: Ökumenischer Gottesdienst für Verliebte am



# Valentinstag

Nachdem 2015 der Gottesdienst für Verliebte so sehr mit Karneval kollidierte, dass wir ihn haben ausfallen lassen, trifft er nun 2016 genau in Schwarze, genauer gesagt ins Rote, also in die Farbe der Liebe. Der Valentinstag fällt auf einen Sonntag. Von Karneval dürften die meisten sich auch schon wieder erholt haben, oder - wer weiß - noch im ersten Liebesrausch sein. So können wir nun passgenau am 14. Februar um 19:00 Uhr in die Pauluskirche einladen, gemeinsam vor Gott uns die Liebe zu Herzen gehen zu lassen. Wie immer gilt: Herzlich eingeladen sind alle Paare: gleich welcher Konfession, „neue“ und langjährige Paare, Paare mit einem Jahrestag oder einem Ehejubiläum, junge, mittelalte und ältere, glückliche und wieder glückliche und solche, die es im Moment nicht so einfach miteinander haben. Der Gottesdienst wird von einem ökumenischen Team durchgeführt. Musikalisch wird der Gottesdienst wie bei den letzten Malen gestaltet vom Worshipprojekt Captivated.



Für uns in der Martin - Luther - Kirche, Wahnheide



Wir wollen bei diesem Projekt, u.a. beim ökumenischen Weg 2016, mitmachen.

Freuen Sie sich darauf.

*Das Erzbistum hat ein Spendenkonto eingerichtet für verfolgte Christen im Irak*

# Verfolgte Christen im Irak

Unter diesem Titel habe ich im letzten Pfarrbrief über die syrisch-katholische Gemeinde in Köln geschrieben. Die meisten der jungen Menschen aus der Gemeinde kommen aus dem Irak. Viele Christen im Irak haben sich nach der Vertreibung durch den IS in die Kurdengebiete geflüchtet oder leben provisorisch in anderen christlichen Gemeinden, die sie aufgenommen haben. Bischof Schick sagte bei einem Interview nach der Bischofskonferenz in Fulda, er habe viele Lager besucht. Die Zustände dort seien schlimmer als bei uns, auch wenn hier eine Unterkunft, die für 700 Menschen ausgerichtet ist, von 4000 Menschen genutzt wird. Hilfsorganisationen mussten schon ihre Arbeit reduzieren, weil zu wenig Geld vorhanden war. Die Christen können nicht mehr zurück. Ihre Häuser sind zerstört und auch von Nachbarn geplündert. Darum brauchen sie besonders unsere Hilfe. Der Pfarrer der syrisch-katholischen Gemeinde hat Kontakt mit dem Bischof vor Ort, der auch flüchten musste. Die Spenden gehen über die syrisch-katholische Gemeinde direkt dort hin. Selbstverständlich erhalten Sie eine Spendenquittung.

**Erzbistum Köln**

**Pax-Bank eG Köln**

**Konto - Nr. 55050**

**IBAN: DE 74370601930000055050**

**BIC: GENODEDIPAX**

Natürlich können Sie auch bei einer anderen Hilfsorganisation spenden, die sich dort engagiert, z.B. Caritas International oder Kirche in Not.

**WALTRAUD HOFFMANN**







Willkommenshelfer im aegidium

# Grosse Runde



**Am 23. September konnte man staunen, sogar „selig“ sein, denn es waren ganz viele gekommen um einerseits zu berichten, andererseits möglicherweise selbst mitzumachen bei der ehrenamtlichen Hilfe in Wahn und Wahnheide in der Arbeit für die Flüchtlinge und Asylsuchenden. Mehr als (50) !! Personen informierten sich, wie der Stand der Hilfsaktionen aussah, wo noch Bedarf entstanden war, wo man effektiver, vielfältiger unterstützen könnte!**

Ob Sprachkurse für Männer und Frauen im aegidium und dem Haus an der Albert-Schweitzer-Straße, ob Hausaufgabenhilfe oder Kinderbetreuung, ob Familienpatenschaften oder Begleitung zu Ämtern und Ärzten, alles wird schon angeboten und eifrig genutzt und geschätzt von unseren neuen Nachbarn.

Im Zusammenspiel zwischen haupt- und ehrenamtlichem „Personal“ sind etliche Projekte ans „Laufen“ gebracht worden. Einige Institutionen bieten kostenfreie Mitmachplätze an: Die Musikschule, der Bauspielplatz Senkelsgraben, Sportvereine, der JAU (Jugendaus-



schuss unserer Gemeinde) und, und, und...Es „brummt“...

Jetzt brauchen wir noch einen langen Atem, damit unsere Hilfe kein Strohfeuer ist, und natürlich weiterhin offene Hände und Herzen z.B. bei der Wohnungsbeschaffung und Bereitstellung (natürlich mit zahlbarer Mietvergütung!)

Seien wir ehrlich, wir sind auch beschenkt durch unser Engagement...Sie werden es im folgenden Artikel spüren und lesen.

**ANGELIKA BELGRATH**

*Die gemeinsame Sprache als Brücke der Verständigung*

## Arbeiten mit dem ABC

**Eine der möglichen Beispiele, Flüchtlinge bei uns in Porz-Wahn/Wahnheide willkommen zu heißen, ist die Weitergabe der deutschen Sprache durch Ehrenamtliche.**

Wir Ehrenamtlichen haben die Möglichkeit über die Porzer Flüchtlingshilfe mit interessierten Flüchtlingen die allerersten Schritte in der deutschen Sprache zu gehen.

Die meisten der Teilnehmer/innen sind erst seit einigen Monaten in Deutschland und bringen nahezu keinerlei Deutschkenntnisse mit.

Eine verbindende Sprache wie z.B. Englisch ist nur gelegentlich vorhanden. Auf Nachfrage sagten die meisten, dass sie außerhalb der Deutschstunde keine Gelegenheit haben, die deutsche Sprache einzuüben. Da ist viel Phantasie, mitunter auch Pantomime, angesagt bei der Weitergabe und Aufnahme unserer Sprache.

Ich selbst gebe "Deutschstunden für Frauen".

Nach dem Motto „Ein Bild sagt manchmal mehr als tausend Worte“ beinhaltet mein persönliches Konzept eine große Anzahl von bebilderten Arbeitsblättern und selbst erstellten Übungen. Dabei sind mir mein Laptop und die Internetrecherche von großer Hilfe. Mir ist es wichtig, jeder Teilnehmerin möglichst etwas Schriftliches mit nach Hause zu geben, damit jede Einzelne gemäß ihrem Einfühlungsver-

mögen in die deutsche Sprache und ihrem eigenen Tempo noch einmal das gemeinsam Erlernte in Ruhe nachvollziehen kann. Danke, dass ich im Pfarrbüro die dazu benötigten Fotokopien erstellen kann. Das ist immer wieder eine große Hilfe für die Frauen und mich.

Wir Ehrenamtlichen haben auch die Möglichkeit, ganz individuell zu helfen. Mir fiel z.B. eine Teilnehmerin auf, die beim Abschreiben von der Tafel die Druckbuchstaben mit großer Sorgfalt von rechts nach links „nachmalte“. Diese junge Frau hatte bisher außer den arabischen keine weiteren Schriftzeichen schreiben gelernt. Ihre drei Kinder waren ihr da voraus, da sie von Anfang an durch den Schulbesuch gefördert wurden. Diese Frau hat inzwischen wirklich beachtliche Fortschritte gemacht. Sie kann sehr stolz auf sich sein. Ich bin glücklich, dass ich mit ihr die ersten Schritte gehen konnte.

Zum Abschluss möchte ich versuchen, Ihnen einen meiner vielen kleinen Glücksmomente während der erteilten Deutschstunden für Frauen zu vermitteln.

Die Hauptrolle dabei spielt ein kleines „t“ am rechten Rand eines Arbeitsblattes. Im Original des Arbeitsblattes war das kleine „Endungs-t“ noch vorhanden. Beim Kopieren war es „verloren gegangen“. Kurz nach dem Austeilen der Arbeitsblätter wurde das Fehlen des kleinen „Endungs-t“ von mehreren Frauen reklamiert.



Gerade wollte ich mich ärgern. Warum hatte ich die gemachten Kopien nicht noch einmal kontrolliert? Aber schnell unterlag dieser Ärger einem Glücksgefühl durch die Feststellung, dass die Frauen das gemeinsam Erarbeitete verstanden haben.

Jede Minute der letzten Monate meiner ehrenamtlichen Aktivität, für die Porzer Flüchtlingshilfe, war und ist wertvoll für mich.

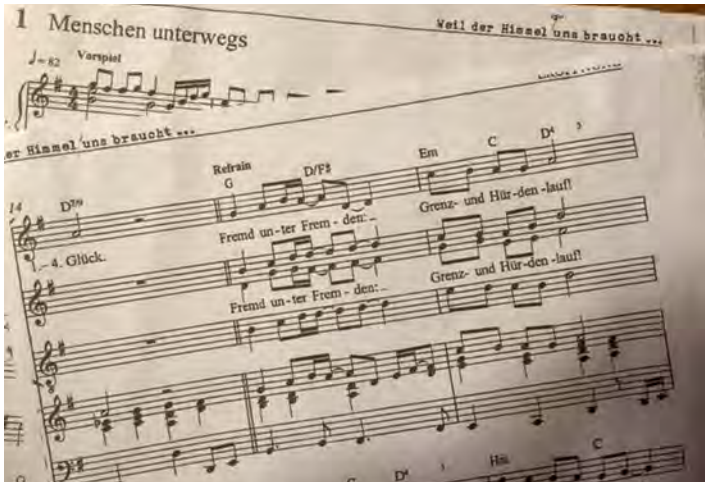
Die zu uns Kommenden und wir Ehrenamtlichen werden weiter an der Brücke der Verständigung bauen. Helfen Sie mit, damit diese Brücke an Stabilität gewinnt.

URSULA FRANKE



# Menschen unterwegs

*Unsere Chöre singen dieses Lied gerne. Wir konnten es z.B. hören, beim Christi - Himmelfahrts - Gottesdienst 2015 im Pädagogischen Zentrum Albert-Schweitzer-Straße*





**M**enschen unterwegs - Fremde unter Fremden. Aufbruch wird zum kühnen Schritt, Angst reist wie oft mit. Menschen auf der Flucht. Weg ins Unge- wisse, was vertraut war bleibt zurück, Flucht heißt: hoffen auf Glück.

**M**enschen unterwegs - frostig gegen Fremdes. Eingemauert in Granit, Angst baut wie oft mit. Menschen auf Distanz, Vorurteile pflegend. Menschenwürde? Schmierstück! Hass als Ringen um Glück.

**M**enschen unterwegs - sich selbst fremd, stets fragend: Wer bin ich? Was trägt? Hält fit? Angst fragt wie oft mit. Menschen auf dem Sprung, Neues doch zu wagen, Sehnsucht wächst so Stück um Stück, Durst und Hunger nach Glück.

**G**ott, auch unterwegs, Menschen zu begleiten. Komm erneut und stell Dich ein, Angst weicht Deinem Schein. Menschen auf dem Weg. Lass Dein Antlitz leuchten und vertrauen kommt zurück, schenkst du Nähe und Glück.

\*\*\*

**Refrain:**

**Fremd unter Fremden: Grenz- und Hürdenlauf! Gott, öffne Türen und schließ Herzen auf. Weck in uns die Sehnsucht, die der Liebe traut, und wir begegnen uns fremd, aber vertraut.**



Bilder aus der Ewigen Stadt

# Unsere Messdiener...



Die Aussicht von der Kuppel



Abends vor dem Petersdom



...in Rom



Gemeinsames Abendessen beim kleinen Italiener





*Taufen in unserer Gemeinde Christus König*

# Taufen nur mit Taufbegleitung

**Seit dem 01. Oktober 2015 gibt es eine Änderung bezüglich der Taufvorbereitung. In unserer Gemeinde Christus König werden alle Taufen als begleitete Taufen angeboten. Wir, als katholische Kirchengemeinde, möchten Sie auf dem Weg zur Taufe begleiten und auf das schöne Fest vorbereiten.**

Taufe ist das erste von sieben Sakramenten in der katholischen Kirche und deswegen bedarf es - wie auch die anderen Sakramente - einer Vorbereitung, die wir Ihnen und den Taufpaten an bestimmten Abendterminen anbieten werden.

In der Zeit vor dem Tauftermin treffen sich Taufeltern und Paten mit den Taufbegleiterinnen unserer Gemeinde im Pfarrheim von Libur (Pastor-Huthmacher-Str. 9 51147 Köln), um über das Ereignis und den Inhalt der Taufe zu sprechen.

Die Teilnahme an diesem Abend ist **v e r p f l i c h t e n d** und Voraussetzung, um in unserer Gemeinde getauft zu werden.

Wenn Sie die Taufe im Pfarrbüro anmelden, wird Ihnen der für Sie in Frage kommende Termin bekannt gegeben.

**DIAKON CHRISTIAN GAWENDA**

*Förderverein Hospiz Köln-Porz e.V. und stationären Caritas-Hospiz an St. Bartholomäus*

## Gemeinsame Angebote:

**Stationären Hospiz an St. Bartholomäus**, jeweils von 15:00 – 16:30 Uhr, keine Anmeldung erforderlich:

- **Hospizsprechstunde** an jedem 3. Mittwoch im Monat
- **Hospizcafé** an jedem 1. und 3. Donnerstag im Monat

### **Ambulanter Hospizdienst, Trauerbegleitung:**

Der Förderverein Hospiz Köln-Porz e.V. bietet Trauernden verschiedene Angebote zur Unterstützung an:



- **Einzelgespräche** finden im geschützten Rahmen zu individuell vereinbarten Terminen statt. Im persönlichen Gegenüber finden Trauernde die Gelegenheit, dem eigenen Erleben Ausdruck zu geben, die oft widersprüchlichen Gefühle zu ordnen und neue Lebensperspektiven zu entwickeln. Die Dauer der Einzelbegleitung orientiert sich an den Wünschen und Bedürfnissen der Betroffenen.
- Das **Trauercafé** findet an jedem 4. Mittwoch im Monat von 15:00 – 16:30 Uhr statt. Hier haben Trauernde Gelegenheit zur Begegnung und zum Austausch mit Menschen in der gleichen Situation, Kontakte zu knüpfen und eigene Erfahrungen miteinander zu teilen.
- Das **Trauer-Wandern** findet jeweils am 2. Samstag im Monat statt. Treffpunkt ist um 13:30 Uhr am stationären Hospiz. Bewegung in der Natur, mit allen Sinnen unterwegs sein, seiner Trauer Zeit und Raum und auch Lebensfreude zu spüren, kann Kraft für den Alltag geben.
- Der **Trauergesprächskreis** findet als geschlossene Gruppe statt. Hier im geschützten Raum gibt es die Möglichkeit für den Austausch von Erfahrungen mit anderen Betroffenen. Ein weiterer Trauergesprächskreis in den Abendstunden wird im neuen Jahr angeboten.
- **Trauernde Kinder** haben die Möglichkeit, von zwei erfahrenen Ehrenamtlichen durch die verwirrende Zeit des Abschieds und der Trauer begleitet in zu werden.

Die Angebote des Fördervereins richten sich an alle, die den Tod eines nahe stehenden Menschen betrauern; auch an jene, deren Angehörige nicht im Hospiz verstorben sind. Ehrenamtliche, in der Trauerbegleitung geschulte MitarbeiterInnen, sind für Sie da und stehen Ihnen auf Ihrem persönlichen Trauerweg zur Seite.

Informationen zu allen Veranstaltungen erhalten Sie beim  
Ambulanten Dienst des



Förderverein Hospiz Köln-Porz e.V.  
Am Leuschhof 25  
51145 Köln  
Telefon: 02203-2039963  
Email: [info@hospiz-koeln-porz.de](mailto:info@hospiz-koeln-porz.de)

[www.hospiz-koeln-porz.de](http://www.hospiz-koeln-porz.de)



# Sternsingeraktion



## "Respekt für dich, für mich, für andere!"

Das Thema „Respekt“ steht diesmal im Mittelpunkt der Sternsingeraktion. Das Beispielland ist Bolivien. In unserer Gemeinde wird wieder nach Weihnachten und um das Fest Heilige Drei Könige für Kinder in Not gesammelt. Dafür gibt es allorts **Vorbereitungstreffen:**

Herzliche Einladung an alle Schulkinder!

### **Christus König, Wahnheide**

*Donnerstag, 10. Dezember 2015, 16.30 Uhr - 18.00 Uhr*

Erstes Treffen im Pfarrzentrum Christus König, Sportplatzstr. 5a

\* Sternsingerfilm schauen, \* wichtige Informationen, \* Lieder und Texte üben, \* Bastelmaterial zum Kronenbasteln

*Sonntag, 27. Dezember 2015, 10.00 Uhr*

Aussendung der Sternsinger in der Kirche Christus König

\* anschl. Kostüme anprobieren, \* Gruppeneinteilung, \* Verteilung der Straßenpläne

10.30 Uhr bis 16.00 Uhr: Hausbesuche, Mittagspause 12.30 bis ca. 13.30 Uhr

*Montag, 28. Dezember 2015, 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr:*

Hausbesuche, Mittagspause 12.30 Uhr bis ca. 13.30 Uhr

Ansprechpartner: Thomas Bruns, Tel. 961569, Mail: br.thomasbruns@web.de

### **St. Aegidius, Wahn**

*Samstag, 12. Dezember 2015, 10:30 Uhr*

Erstes Treffen im Aegidium, Heidestraße

*Sonntag 3. und Montag 4. Januar 2016* Hausbesuche

Ansprechpartnerin: Silke Stegemann

### **St. Margareta, Libur**

*Freitag, 8. Januar 2016, 15:00 Uhr*

Vorbereitungstreffen im Pfarrheim, Pastor-Huthmacherstr. 9

Aussendungsgottesdienst Sonntag, 10. Januar, 9:00 Uhr, danach Hausbesuche

Ansprechpartnerin: Barbara Grünig-Bröhl, Tel.: 608799

Vielen Dank für Eure tolle Mitarbeit!

# 2016



Katholische Kirchengemeinde  
**Christus König**



Die Sternsingeraktion beginnt für die Gemeinden **St. Bartholomäus in Urbach** und **St. Mariä Himmelfahrt in Grengel** am Samstag, dem 02.01.2016 und endet am Mittwoch, den 06.01.2015. Montags, dienstags und mittwochs werden wir in Urbach/Elsdorf vormittags von 10.00 – 12.00 Uhr und nachmittags von 14.00 – 15.30 Uhr von den Kindern der Offenen Ganztagschule der Kupfergasse unterstützt. Deshalb bitte am Besten sich für diese Zeiten melden. Ebenfalls werden die Sternsinger am Wochenende, den 02. und 03. Januar nach den Heiligen Messen in St. Bartholomäus und St. Mariä Himmelfahrt um Ihre Spende bitten. Über die Türen schreiben sie:

**20 \* C + M + B \* 16**

Das heißt: Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus.

Wenn Sie den Besuch der Sternsinger wünschen, füllen Sie bitte den Abschnitt unten aus und geben ihn spätestens am 22.12.2015 im Pastoralbüro Urbach (Frankfurter Str. 522a), Pfarrbüro Grengel (Friedensstraße 33) oder bei Familie Zühlke, Georgstraße 33, Porz-Urbach ab.

Hiermit lade ich die Sternsinger zu mir ein:

Name: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Gewünschter Tag (bitte ankreuzen):

Sa .	02.01.16	( ) vormittags	( ) nachmittags
So .	03.01.16	( ) vormittags	( ) nachmittags
Mo .	04.01.16	( ) vormittags	( ) nachmittags
Di .	05.01.16	( ) vormittags	( ) nachmittags
Mi .	06.01.16	( ) vormittags	( ) nachmittags

Achtung! Bei widrigen Wetterbedingungen (Glatteis o. ä.) kann es sein, dass die Termine mit Rücksicht auf die Gesundheit der Kinder und ihrer Begleiter leider ausfallen müssen!



AKTION  
DREIKÖNIGSSINGEN  
20 \* C+M+B+16



# „Überwinde die Gleichgültigkeit und gewinne den Frieden“

so lautet die Botschaft des Weltfriedenstages zum 1. Januar 2016 von Papst Franziskus überschrieben. Unter dieser Überschrift feiern alle katholischen Verbände der Stadt (KFD, BDKJ, Kolping, Pax Christi, KAB u.a.) am Sonntag, dem 10.1.2016 um 18:00 Uhr in der Cruxkirche St.Jan (die Kirche mit dem ehemals schiefen Turm an der Severinsbrücke) den diesjährigen Friedensgottesdienst.

Herzliche Einladung





### **Der Pfarrverein**

Ein gemeinnütziger Verein, gegründet im Jahre 1999, ursprünglich mit dem Ziel, fehlende Gelder für die Innenausstattung des Pfarrheims „aegidium“ in Wahn aufzubringen.

### **Was wollen wir**

„Kleinkunst mal anders“ anbieten und die Jugendarbeit unterstützen, unser Pfarrheim innen und außen gestalten und Instand halten, und ein Zentrum für Veranstaltungen der Gemeinde sein.

### **Was bieten wir**

Kabarett, Theater, und Konzerte zu bezahlbaren Preisen.

Ein hervorragend ausgestattetes Pfarrheim mit Küche und Aussenanlagen, das für private Feste, Vorträge, Workshops und vieles mehr gemietet werden kann.

### **Was brauchen wir**

Neue Mitglieder, aber besonders auch Ihren Besuch bei unseren Veranstaltungen, damit unsere Arbeit auch in Zukunft erfolgreich weitergeführt werden kann.

### **Programmorschau 2016**

31. Januar 2016, um 11:30Uhr  
„Zoesch de Mess un donoh et Fess“

#### **15. karnevalistischer Frühschoppen**

„...met vell Programm!“

04. März 2016, um 20:00 Uhr

Das Trio LiteraTon

Erich Kästner „...was nicht in euren Lesebüchern steht“

#### **ein literarisch-musikalisches Programm**

[www.literaton.de](http://www.literaton.de)

12. März 2016, um 15:00 Uhr

Theatergruppe Kokoline mit  
„Rösti und Bö“

#### **ein Theaterstück für Kinder und Erwachsene**

mit Menschen und Puppen  
ab 5Jahren

01. April 2016, um 20:00Uhr

Antweiler, Graf & Co

#### **Kratzje und Balladen**

10. Juni 2016, um 20:00Uhr

#### **Klüngelbeutel - Kirchenkabarett**

„Djihad in Wittenberg“

Martin Luther sein Kampf



*Kirchenvorstand*

# WIR tragen Verantwortung

**Wenn Sie diese Zeilen lesen ist die Wahl am 14./15. November 2015 schon geschehen. Da dieser Pfarrbrief jedoch vor dem Wahltermin in Druck gegangen ist, bitten wir das Ergebnis den Aushängen zu entnehmen.**

Der Kirchenvorstand (KV) ist die rechtliche Vertretung unserer Kirchengemeinde. Er kümmert sich um alle rechtlichen und verwaltungstechnischen Angelegenheiten. Insbesondere sind dies die Finanz- und Vermögensverwaltung, das Gebäudemanagement und die Personalangelegenheiten der Gemeinde. Diese Aufgaben sind vielfältig und verantwortungsvoll. Zu unserer Gemeinde gehören über 14.000 Katholiken. Das Gemeindeleben findet in fünf Kirchen, vier Pfarrheimen, einem Pfarrzentrum, einem Altenheim und einem Familienzentrum (zu dem unsere vier Kindergärten gehören) statt. Ein Zentrum für Demenz befindet sich im Bau und wird im nächsten Jahr eingeweiht. Bei seiner ehrenamtlichen Arbeit wird der Kirchenvorstand von einer hauptamtlichen Rendantur (Verwaltung) und dem Erzbischöflichen Generalvikariat unterstützt. Inhaltlich arbeitet der Kirchenvorstand eng mit dem Pfarrgemeinderat zusammen, welcher sich mit der Planung und Gestaltung des kirchlichen Lebens und dem Pastoral in unserer Gemeinde befasst. In der letzten Wahlperiode hat unser Kirchenvorstand Ausschüsse für die

einzelnen Aufgaben gebildet. Dieses waren die Sachausschüsse für Personal, Finanzen, Bauten, Grundstücke und Vermietungen, Kindergärten und Altenzentrum. Neben der nach Bedarf stattfindenden Ausschussarbeit trifft sich der Kirchenvorstand im Regelfall einmal im Monat. Abwechselnd an jedem Kirchenort. Den Vorsitz im Kirchenvorstand hat Pfarrer Wahlen. Der Kirchenvorstand besteht aus 16 Vertretern der gesamten Gemeinde, von denen werden alle drei Jahre die Hälfte neu gewählt.

**MATTHIAS KENTER**

# Kirchenvorstand - Danke!

**Am 14./15. November fanden die turnusgemäßen KV-Wahlen statt. Wir dürfen uns aus diesem Anlass bei allen bisherigen Kirchenvorstandsmitgliedern für ihr großes Engagement bedanken. Sie haben mit dazu beigetragen, dass die Fusion 2010 geschultert werden konnte. Ein KV mit 16 Mitgliedern war auf einmal für die Arbeit zuständig, die vorher in fünf Kirchenvorständen von über fünfzig Mitgliedern getan wurde. Ebenso sind auf den KV im Rahmen der Strukturveränderungen im Erzbistum immer neue Aufgaben zugekommen.**

Das laufende Geschäft - wie anfallende Bautätigkeiten, Erbpachtangelegenheiten, Finanzgeschäfte und Personalveränderungen - wurde ebenso erledigt wie zusätzliche Aufgaben so z.B. der Ausbau für Kinder im Alter unter drei Jahren in den Kindertagesstätten (incl. der umfassende Umbau der Kindertagesstätte in Wahnheide), der Bau des Demenzzentrums am Altenzentrum Urbach, die neuen vertraglichen Regelungen zur Kiesgrube in Libur.

Mit seiner Arbeit hat der KV die vielen pastoralen Projekte dadurch unterstützt, dass Geld, Personal und Räumlichkeiten vorhanden waren.

Als Belohnung gab es zum Abschluss der Wahlperiode 2012-2015 ein leckeres Abendessen mit Ehepartnern und Getränken.

Wie immer scheiden vor jeder Wahl Mitglieder auf eigenen Wunsch aus. In diesem Jahr sind dies:

**Christa Dang** aus Grengel: Ausschüsse: Bau, Personal

**Klaus Feldhoff** aus Urbach: Ausschüsse: Altenzentrum, Bau (Sprecher),

**Karlheinz Hilgers** aus Wahn: 2. Stellv. Vorsitzender, Ausschuss: Finanzen

**Michael Oost** aus Urbach: 1. Stellv. Vorsitzender, Ausschüsse: Altenzentrum, Finanzen (Sprecher), Kiesgrube Libur

**Helmut Vogelsberg** aus Lind: Ausschuss: Personal (Sprecher)

**KARL-HEINZ WAHLEN, PFR.**

# Danke - Michael Oost!



**Auf meinem Schreibtisch liegt immer ein Ausdruck aus dem Osterpfarrbrief 1998. Darin ist ein Brief abgedruckt, den der damalige Pfarrgemeinderat (PGR) von St. Bartholomäus an den Erzbischof geschickt hat und in dem die Aufgaben für den damals erwarteten neuen Pfarrer - also für mich - beschrieben waren. Der Unterzeichnende war der Vorsitzende des PGR - Michael Oost.**

Der Brief ist immer noch aktuell. Da geht es um die Sorge für Bestehendes, für die Bruderschaft, die Vereine, die vielen ehrenamtlich Tätigen, aber auch um das Entstehen von Neuem, was dann schnell - wie z.B. der Ehrenamts-tag, die Pfadfinder oder „Ferien zu Hause“ zu Bestehendem wird.

Dies ist das Spektrum, das Michael Oost bewegt, seit ich ihn kenne und sicherlich auch schon lange davor: Das Bestehende zu achten und damit die Arbeit so vieler auch anzuerkennen. Aber nicht im Heutigen stehen zu bleiben, was ja dann schnell zum Gestern wird, sondern für das Neue empfänglich zu sein. Er hat sich nie gescheut, Engagement zu zeigen: Zunächst ab 1980 im PGR - schließlich auch als Vorsitzender und PGR-Vertreter im Kirchenvorstand (KV). Er ist Lektor und Kommunionhelfer. Er unterstützte seine Frau Christine in der Leitung der Bücherei St. Bartholomäus. Er ist im Familienkreis aktiv.

2001 schied er aus beruflichen Gründen aus dem PGR aus, 2003 kehrte er zurück, diesmal in den KV und wurde direkt stellvertretender Vorsitzender, was nicht einfach ein Ehrenamt, sondern vor allem ein Dienstamt ist. Er bereitete die Sitzungen vor und kümmerte sich um die Umsetzung der Beschlüsse. Zudem brachte er sein Fachwissen als Bankkaufmann in den Finanzausschuss ein. Als die Gemeinde St. Bartholomäus das Freizeitheim in Pernze aufgeben musste, sorgte er für einen angemessenen Verkaufspreis.

Den aktuellen Entwicklungen im Erzbistum hat sich Michael Oost nicht verschlossen, sondern war immer bereit sich einzugeben. So von 1993-1996 beim Pastoralgespräch im Erzbistum Köln, 2004-2005 beim Aushandeln einer gerechten Verteilung des Sparprogramms

„Zukunft heute“ für unseren Seelsorgebereich und 2008-2009 bei der Strukturdebatte „Wandel gestalten – Glauben entfalten“. Dabei war die Fusion unserer fünf ehemals selbstständigen Kirchengemeinden für ihn kein Wunschziel, aber eine Notwendigkeit. Der Verlust des Namens „St. Bartholomäus“ war für ihn - wie für viele in Urbach - nicht leicht anzunehmen, dennoch war er bereit nach der Fusion mit in die neue Kirchengemeinde „Christus König“ hineinzugehen. Er stellte sich für den KV zur Wahl und übernahm wiederum das Amt des stellv. Vorsitzenden mit den oben beschriebenen Aufgaben. Das Altenzentrum Urbach einschließlich des Neubaus des Demenzzentrums lag ihm ebenso am Herzen wie das Hospiz oder das 125jährige Kirchweihjubiläum von St. Bartholomäus. Die Verhandlungen zur Kiesgrube verfolgte er genauso engagiert wie die Neugestaltung des Kirchenumfeldes an St. Bartholomäus (Stichwort Stützmauer). Während das Erste abgeschlossen werden konnte, hoffen wir beim Zweiten auf eine Umsetzung im kommenden Jahr. Überall, wo es um Finanzen ging, war er ein wichtiger und entscheidender Verhandlungsführer. Nicht alles kann erwähnt werden, doch das schon Beschriebene reicht aus, um zu zeigen, dass Michael Oost dem KV fehlen wird.

Sicher Michael Oost ist nicht weg. Er wird im Altenzentrausschuss weitermachen, bleibt Küster-Vertreter, sowie Lektor und Kom-

munionshelfer. Er wird sicherlich beim ökumenischen Bibelgesprächskreis weiterhin dabei sein, auch wird er dafür sorgen, dass Gedanken aus der Gemeinde ihren Weg zu den Verantwortlichen finden, doch er und seine Familie haben es schon längst verdient, dass er nun mehr Zeit für Frau, Kinder und vor allem die Enkel hat. Dies sei allen von Herzen gegönnt.

Wir sagen ein ganz großes Danke-Schön und wünschen noch viele gute Jahre (und ein kleines Geschenk wurde beim KV-Danke-Essen überreicht)!

**KARL-HEINZ WAHLEN, PFR.**

*Ausschnitte im Wortlaut*

## Texte des II. Vatikanische Konzils

Am 8. Dezember 1965 endete nach 4 großen mehrmonatigen Sitzungsperioden, das 1962 begonnene II. Vatikanische Konzil, das bis dahin größte Konzil der Weltkirche. Rückblickend seien hier alle Dokumente genannt, die erarbeitet und veröffentlicht wurden:

- Die Konstitution über die hl. Liturgie
- Die dogmatische Konstitution über die Kirche
- Die dogmatische Konstitution über die göttliche Offenbarung
- Die pastorale Konstitution über die Kirche in der Welt von heute
- Das Dekret über die sozialen Kommunikationsmittel
- Das Dekret über die katholischen Ostkirchen
- Das Dekret über den Ökumenismus
- Das Dekret über die Hirtenaufgabe der Bischöfe in der Kirche
- Das Dekret über die Ausbildung der Priester
- Das Dekret über die zeitgemäße Erneuerung des Ordenslebens
- Das Dekret über das Laienapostolat
- Das Dekret über den Dienst und das Leben der Priester
- Das Dekret über die Missionstätigkeit der Kirche
- Die Erklärung über die christliche Erziehung
- Die Erklärung über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen sowie die Erklärung über die Religionsfreiheit

**In den Pfarrbriefen von 2012 bis 2015 hoben wir jeweils einen kleinen Abschnitt aus diesen Texten hervor. Als letztes Beispiel ein Abschnitt aus dem Dekret über das Laienapostolat. Im Kapitel 8 kommt das Dekret auf den caritativen Dienst der Kirche zu sprechen. Dort heißt es:**

„Alles apostolische Wirken muss seinen Ursprung und seine Kraft von der Liebe herleiten. ... Wie darum die heilige Kirche schon in ihrer Frühzeit die Feier der Agape mit dem eucharistischen Mahl verband .... wird sie zu allen Zeiten an diesem Zeichen der Liebe erkannt. Wenn sie sich auch über alles freut, was andere in dieser Hinsicht tun, nimmt sie doch die Werke der Liebe als ihre eigene Pflicht und ihr unveräußerliches Recht in Anspruch. Der barmherzige Sinn für die Armen und Kranken und die sogenannten caritativen Werke, die gegenseitige Hilfe zur Erleichterung aller menschlichen Nöte, stehen deshalb in der Kirche besonders in Ehren.

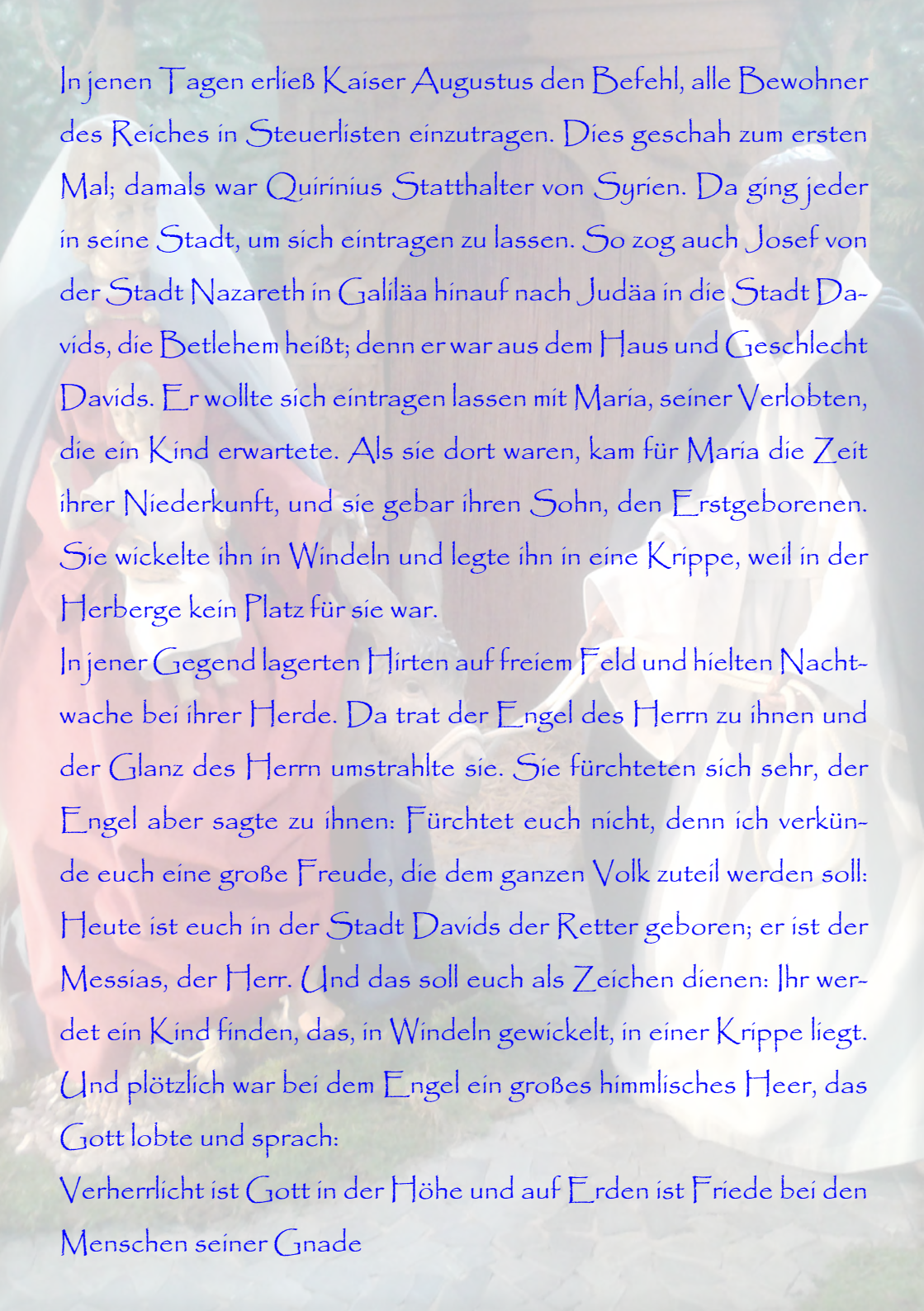
Heute, da die Kommunikationsmittel immer vollkommener arbeiten, die Entfernungen unter den Menschen sozusagen überwunden sind und die Bewohner der ganzen Erde gleichsam zu Gliedern einer einzigen Familie wurden, sind jene Tätigkeiten und Werke viel dringlicher und umfassender geworden. Das caritative Tun kann und muss heute alle Menschen und Nöte umfassen.

**Wo immer Menschen leben, denen es an Speise und Trank, an Kleidung, Wohnung, Medikamenten, Arbeit, Unterweisung, notwendigen Mitteln zu einem menschenwürdigen Leben fehlt, wo Menschen von Drangsal und Krankheit gequält werden, Verbannung und Haft erdulden müssen, muss die christliche Hilfe sie suchen und finden, alle Sorgen für sie aufwenden, um sie zu trösten und mit tätiger Hilfe ihr Los zu erleichtern. Diese Verpflichtung obliegt in erster Linie den einzelnen Menschen wie den Völkern, die in Wohlstand leben.**

Damit die Übung dieser Liebe über jeden Verdacht erhaben sei und als solche auch in Erscheinung trete, muss man im Nächsten das Bild Gottes sehen, nach dem er geschaffen ist, und Christus den Herrn, dem in Wahrheit all das dargeboten wird, was einem Bedürftigen gegeben wird. Man muss auch in tiefer Menschlichkeit auf die personale Freiheit und Würde dessen Rücksicht nehmen, der die Hilfe empfängt. Weder das Suchen des eigenen Vorteils noch Herrschsucht dürfen die Reinheit der Absicht beflecken (5). Zuerst muss man den Forderungen der Gerechtigkeit Genüge tun, und man darf nicht als Liebesgabe anbieten, was schon aus Gerechtigkeit geschuldet ist. Man muss die Ursachen der Übel beseitigen, nicht nur die Wirkungen. **Die Hilfeleistung sollte so geordnet sein, dass sich die Empfänger, allmählich von äußerer Abhängigkeit befreit, auf die Dauer selbst helfen können.**

(Aus: kleines Konzilskompodium, Herderverlag, Die Dokumente des II. Vatikanischen Konzils können auch im Internet nachgelesen werden)

**AUSGEWÄHLT VON PFARRER MAHLBERG**



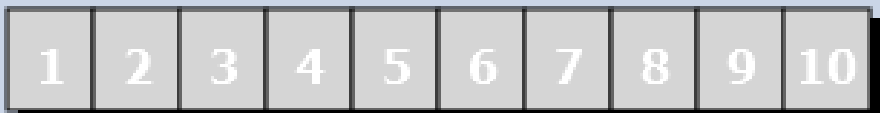
In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach:  
Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade



Liebe Kinder,  
 wir haben für Euch ein kleines Rätsel zu der Weihnachtsgeschichte gemacht. Sie steht übrigens  
 im neuen Testament bei Lukas 2, 1-14

1. Wie hieß der Kaiser in jenen Tagen?
2. Wo lebte Josef?
3. Wohin ging er?
4. Wen nahm er mit?
5. Wie heißt das neugeborene Kind, das Baby?
6. Wo konnte das Baby schlafen?
7. Wer erhielt zuerst die Verkündigung von der großen Freude?
8. Wer verkündete das?
9. Wie wird der Retter noch genannt?
10. Wer hat das aufgeschrieben?
11. Wo steht dieser Text?





# KLEINE KIRCHE

FÜR KINDER VON 1 BIS 6 JAHREN



## Kinder erleben Kirche

Wann? Jeden 3. Sonntag im Monat  
um 09.00 Uhr

Wo? In der Kirche St. Margaretha in Libur

Für wen? **Kinder** von 1 bis 6 Jahren

Wer?/Was? Eine Elterngruppe hat sich  
zusammengefunden, um den  
Jüngsten der Gemeinde auf  
**kindgerechte** Weise Gott  
näher zu bringen.

Wie?

- Beginn mit der Gemeinde in der Kirche
- **Kindgerechte** religionsbezogene  
Aktion im Pfarrheim  
(singen, erzählen, Buch anschauen etc.)
- Abschluss mit der Gemeinde in der  
Kirche

Auch in St. Mariä Himmelfahrt gibt es  
jeweils Samstags, um 15:30 Uhr Kindergottes-  
dienste sowie in St. Aegidius, jeden 4. Sonntag im  
Monat parallele Wortgottesdienste mit Katechesen  
für und mit Kindern. Schauen Sie in unsere wö-  
chentlichen Pfarrnachrichten.

# Regelmäßige Gottesdienste

Kirche ,Ort	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr
St. Margeretha, Libur		09:00					
St. Mariä Himmelfahrt, Grenge	17:00			17:30			
St. Bartholomäus, Urbach		10:15				18:30	10:00
Altenzentrum, Urbach				09:15			
St. Aegidius, Wahn		11:30		09:00			18:30
Altenheim, Wahn						15:00	
Christus König, Wahnheide	18:15				18:30		

In St. Aegidius beten wir donnerstags vor Herz-Jesu-Freitag, um 18:00 Uhr und ebenfalls in St. Bartholomäus, um 17:00 Uhr um geistliche Berufungen. Herzliche Einladung, denn: "Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen."

## Krankenkommunion

Möchten Sie die Krankenkommunion empfangen?

Vielleicht sind Sie krank....?

Vielleicht sind Sie gehbehindert....?

Vielleicht haben Sie aus anderen Gründen nicht die Möglichkeit, einen Gottesdienst zu besuchen....?

Wenn Sie trotzdem die Heilige Kommunion empfangen möchten, so gibt es in unserer Gemeinde Menschen, die Ihnen die Kommunion gerne nach Absprache nach Hause bringen. Bitte rufen Sie ggf. im Pfarrbüro an, die Pfarrsekretärinnen stellen einen Kontakt her und helfen gerne weiter.

# Besondere Gottesdienste

## BUßGOTTESDIENSTE / BEICHTGELEGENHEITEN

### **Samstag, 19.12.2015**

16:30 Gregel Beichtgelegenheit

### **Samstag, 19.12.2015**

17:30 Wahnheide Beichtgelegenheit

### **Sonntag, 20.12.2015**

Urbach Beichtgelegenheit  
im Anschluss an die 10:15 Uhr-Messe

### **Dienstag, 22.12.2015**

20:00 Wahnheide Bußgottesdienst  
anschließend Beichtgelegenheit

### **Mittwoch, 23.12.2015**

Urbach Bußgottesdienst  
anschließend Beichtgelegenheit

## RORATE - GOTTESDIENSTE

### **Dienstag, 01.12.2015**

18:30 Wahnheide

### **Freitag, 11.12.2015**

18:30 Wahn

### **Sonntag, 13.12.2015**

18:00 Libur  
mit Überbringung des Friedenslichtes  
aus Bethlehem durch die Pfadfinder

### **Donnerstag, 17.12.2015**

18:30 Urbach

### **Dienstag, 22.12.2015**

17:30 Gregel

## GOTTESDIENSTE

### **24.12.2015 Heiligabend**

14:00 Urbach Christmette für Senioren  
15:00 Wahn Kinderkrippenfeier  
15:00 Gregel Kinderkrippenfeier  
16:15 Libur Kinderkrippenfeier  
16:15 Wahnheide - Kinderkrippenfeier  
16:30 Urbach Familienchristmette  
20:00 Wahnheide - Christmette  
22:00 Wahn Christmette  
22:00 Gregel Christmette

### **25.12.2015 1. Weihnachtstag**

09:00 Libur Hirtenamt  
10:15 Urbach Festmesse  
11:30 Wahn Festmesse

### **26.12.2015 2. Weihnachtstag**

17:00 Gregel Hl. Messe  
18:15 Wahnheide - Hl. Messe

### **31.12.2015 Silvester**

18:30 Urbach Jahresabschlussmesse

### **01.01.2016 Neujahr**

18:30 Wahn Neujahrsmesse  
anschließend Neujahrsempfang im aegidium

## Eine Bitte von St. Aegidius

Am Fronleichnamstag, 26.05.2016 zieht die Prozession von St. Aegidius nach Christus König. Dabei gibt es zwei Stationen an denen der sakramentale Segen mit der Monstranz gesendet wird. In Lind am Wendehammer "zu den Wiesen" findet die eine Statio statt. Hierfür suchen wir einige Helfer, die diese Statio aufbauen und schmücken. Familie Reis, die über 20 Jahre diese Statio gebaut haben, werden aus Altersgründen aufhören müssen.

*Herzlichen Dank für 20 Jahre Dienst in der Gemeinde!*

**INFORMATIONEN DIETER KELLERSOHN, TEL.: 62547**

Ihnen liebe Leserinnen und Leser zur Kenntnis, dass der nächste Pfarrbrief zum Pfingstfest 2016 erscheinen wird, da die Zeit zwischen Weihnachten und Ostern im nächsten Jahr sehr knapp ausfällt. Nächstes Thema wird - *Barmherzigkeit* - sein.

**DIE REDAKTION**

**Die Redaktion bedankt sich herzlich bei allen Autoren und Austrägern dieses Pfarrbriefes.**

Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzungen bei eingereichten Artikeln vor. Mit Namen versehene Artikel müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Die abgedruckten Bilder entstammen Privatbesitz bzw. [www.pfarrbriefservice.de](http://www.pfarrbriefservice.de) bzw. [www.pixelio.de](http://www.pixelio.de)

## Impressum

Auflage: 9.600 Exemplare

Herausgeber: Kath. Kirchengemeinde Christus König Porz

Redaktion: Pfarrer Johannes Mahlberg (verantwortlich), Maria Bartusek, Angelika Belgrath, Mechthild Bulich-Röhl, Waltraud Hoffmann, Andrea Kröfges, Rosemarie Pinner, Barbara Wichary

Redaktionsadresse: Pastoralbüro  
Kath. Kirchengemeinde Christus König,  
Frankfurter Straße 522a, 51145 Köln  
[pfarrbrief.christus.koenig@gmail.com](mailto:pfarrbrief.christus.koenig@gmail.com)



# Herzlichen Glückwunsch zum Sakrament der Taufe



## St. Mariä Himmelfahrt

Daniel Florian Hoevel  
Thilo Tomassetti  
Jonas Bartholme  
Alessia Alicata  
Emilia Stella  
Alicia Ashley Spörke  
Katharina Faber  
Paulina Schmitz  
Luisa Schmitz  
Henriette Martha Schwanbeck  
Lucy Hoffmann



## St. Margaretha

Justus Lenzen  
Nils Alois Ohlig  
Sofia Maria Angela Busse  
Lilith Sophia Lippok  
Henry Patrick Neumann



## St. Bartholomäus

Raoul Selvaggio  
Nella Casandra Kemter  
Louis Nelson Kemter  
Alina Jolin Roch  
Jan Klapp  
Leonie Schumacher  
Leon David Jung  
Marie Brüll  
Kian Dadaschew  
Estelle Moor  
Finn Elias Rütz  
Julia Sophie Conradt  
Liah Mertens



## St. Aegidius

Leander Werner Raquet  
Janne Jasper Fuhrmann  
Paul Velten  
Josef Lamberty  
Anna Brunhilde Haas  
Maximilian Mattis Prenger  
Marilijn Neele Buyens  
Timo Joachim Poschar  
Kira March  
Simon Tom Chelius  
Josefine Libera  
Jonathan Hartmann  
Phil Louis Lodomez  
Jana Sophie Kaßner  
Tiago Butscheid  
Mats Taro Maaßen  
Johannes Kreppl  
Alexander Friedrich Forsbach  
Marie Mona Söntgerath  
Mia Tanja Herget  
Nick Julian Riebeth  
Jörg Lindner  
Marion Schmidt



## Christus König

Paul-Matthias Matern  
Karl von der Wehl  
Luca Giovanni Lo Vacco  
Sina Döhmer  
Leon Patrick Stahnke  
Ben Ayden Stahnke  
Matäusz Goltz  
Ana-Marija Jensen  
Lisa Marie Wagner  
Antonia Josephine Klöver



Wir gratulieren allen jungen Menschen  
aus unserer Gemeinde,  
die im August und im September 2015  
ihre Firmung empfangen

**In St. Bartholomäus:**

Caroline Alberg  
Leonhard Barzen  
Louis Bastian  
Julia Baumann  
Sarah Beth  
Saskia Bettgenhäuser  
Melissa Celik  
Valerie Dang  
Marcel Faßbender  
Szymon Fieback  
Maximilian Frericks  
Sarah Fuhrbach  
Jennifer Furia  
Viktoria Gora  
Katrín Herkenrath  
Lena Jakubowski  
Michelle Jell  
Aaron Kaiser  
Lukas Knoth  
Annalena Körrer  
Georg Kulbach  
Daniel Küsgen  
Leon Lattau  
Jessica Limbach  
Stefan Limbach  
Melina Malcharzyk  
Valeria Manz  
Mariangela Marotta  
Natascha Päßgen  
Julia Piel

Daniel Piel  
Hanna Röhrig  
Lisa Schenkel  
Yannick Schmiedel  
Florian Schmiedel  
Jan Schwister  
Nina Schwister  
Jan Sonnenberg  
Christoph Sorek  
Victoria Szczeco  
Cele Tamfutu  
Ngabuele Tamfutu  
Sandra Taschke  
Tomislav Vidovic  
Sonja Zentarra

**In St. Aegidius:**

Anna Ainbinder  
Janine Alesius  
Marco Alesius  
Leon Backhausen  
Frederick Bauer  
Matthias Becker  
Bastian Bleffert  
Leon Briefs  
Tessa Burgwinkel  
Aaron Clasen  
Luca Conradi  
Florian Epstein  
Anna Euler  
Neele Fischer  
Nicholas Fleischer



Saskia Gehrman  
Svenja Gehrman  
Lucas Geisler  
Maria Glahn  
Johanna Glahn  
Jacqueline Görge  
Christian Gréus  
Vanessa Gürtler  
Nick Hanich  
Marcel Hassine  
Lena Herrmann  
Melina Heß  
Maximilian Hilger  
Philipp Höfelmanns  
Lisa Hönscheid  
Jil Huber  
Annette Jansen  
Natalie Jener  
Jennifer Koepsel  
Alice Kozlik  
Marie Kriesten  
Sonja Kuhnert  
Isabelle Lelonek  
Felix Luther  
Tim Mamat  
Christian Marek  
Linda Marti  
Paula Marti  
Clara Müller  
Peggy Müller  
Johanna Müller  
Lena Nitsche

Victoria Peters  
Julia Pickel  
Hanna Preis  
Nikola Pyrek  
Jasmina Ramme  
Laura Reusch  
Celine Roj  
Timo Roleff  
Svenja Rosebrock  
Fabienne Sahl  
Sara Schätzer  
Florian Schelhaas  
Josefine Schiefen  
Marie Schiefen  
Miriam Schmick  
Rebecca Schneider  
Sarah Schneider  
Chiara Schreinemachers  
Daniel Schulz  
David Senkic  
Michael Skibbe  
Justin Sondermann  
John –Bryan Spieker  
Dawid Spiewok  
Christian Thelen  
Jim Thomas  
Constantin Weber  
Isabelle Weber  
Lina Widera  
Corinna Wüst  
Paula Zinnemann

# Glück und Segen unseren Brautpaaren



## **St. Margaretha**

Beverly Samantha Kimberly Belleflamme und Mickel Thomisch  
Christine Herrmann und Sebastian Pöplau  
Caroline Tina Ringwelski und Daniel Alexander Hubert  
Maria Angela Collura und Georg Siegfried Busse



## **St. Bartholomäus**

Kim Kathrin Oriwol und Niklas Froh  
Anja Isabell Piechatzek und Andreas Röhrig



## **St. Aegidius**

Sandra Reifferscheidt und Christian Wiesehügel  
Irene Neumann und Pascal Schultes  
Bianca Reinartz und André Bohnhardt  
Johanna Kulik und Darko Djakusic  
Tamara Sivapalan und Tim Quirbach  
Stefanie Zemke und René Pricken  
Patricia Buschmann und Florian Göbel  
Katharina Spelge und Olaf Wolff-Maffei  
Sandra Skirke und Sven Binnberg  
Nadine Höppner und Sebastian Robert Schäfer  
Diana Buchbach und Jens-Christoph Püttmann  
Katharina Behrend und Patrick Bartusek  
Julia Schumacher und Michael Richarz  
Sabrina Bradic und Florian Butscheid  
Tanja Adler und Thomas Wichary  
Sarah Koitka und Sebastian Hartmann  
Eveline Agnes Kandora und Damian Pacholski  
Jennifer Schultz und Dominik Poschar  
Kornelia Beata Grela und Roman Anton Wieschalla  
Miriam Scheve und Erik Rothe



## **Christus König**

Regina Martina Matern geb. Moll und Mario Dietz



# Wir trauern um unsere Verstorbenen



## St. Mariä Himmelfahrt

Jakob Offermann	55
Hans Dieter Jungen	74
Raymond Sommer	87
Pfarrer Werner Greisbach	89
Hans Rosenbaum	63
Gertrud Pepler	88
Josef Heiden	80
Franz Becker	46
Antonio Cavallo	60
Philipp Wolff	89
Gebhard Zehrer	76
Johann Hubertz	87
Wilfried Orth	74
Heinrich Schmitz	58
Adolf Franz	80
Birgit Greff	53
Josef Ley	82



## St. Bartholomäus

Elfriede Stadler	91
Auguste Schmitz	81
Klaus Kontny	78
Heinz Olbrich	79
Pfarrer Josef Bachem	91
Hubertine Schäfer	69
Wilfried Golzem	70
Adelheid Winterscheid	75
Hubertine Hube	90
Mathilde Altdorf	95
Hildegard Olk	77
Hans Joachim Ersfeld	76
Ricardo Klose	18
Anni Deiler	75
Johanna Richard	71
Ferdinand Reuber	86
Karl Schreiber	86
Katharina Weiß	89



## St. Margaretha

Helene Skopp	85
--------------	----



## St. Bartholomäus

Hubertina Buslei	90
Maria Gabor	94
Helga Capell-Alonso-Diez	68
Helmut Skotarek	84
Sofia Romanek	81
Marianne Heß	86
Wilhelm Josef Hombergs	80
Hubert Hinkelmann	77
Fritz Urbach	70
Wilhelm Becker	94





 **St. Aegidius**

Käthe Ern	92
Renate Hoendgen	88
Dirk Adolph	48
Johann Pütz	84
Werner Greisbach	89
Franz Stötzel	86
Martin Mühlthaler	90
Heinrich Bermel	81
Karl Mack	84
Gertrud Wierth	82
Wolfgang Jell	78
Marianne Kann	79
Günter Schulte	78
Paul Richter	75
Maria Kleemann	87
Eberhard Müller	78
Maria Tröster	86
Christine Diestelkamp	89
Ursula Fander	71
Anneliese Nase	87
Hubertine Kulik	93
Hermann Wacker	75
Johanna Clerix	80

 **St. Aegidius**

Georgeta Frings	69
Heinrich Becker	88
Josef Henn	77
Marga Krix	75
Bernd Kuth	71
Luise Buch	87
Eva Adams	70
Klaus Backhausen	54
Heinrich Offergeld	67
Elke Heidbüchel	58
Sophia Neunzig	82
Anna Maria Hennes	91

 **Christus König**

Peter Latzspurger	65
Ilse Tiede	82
Karl Czogalla	76
Maria Tröster	86
Heribert Obieglo	79
Maria Elisabeth Förster	66
Friedel Espanion	94
Georg Gottfried Breig	81
Heinrich Kuhle	83



Viele wichtige Informationen finden Sie auf der Homepage: [www.christus-koenig-porz.de](http://www.christus-koenig-porz.de)

#### GOTTESDIENSTE IM FERNSEHEN

Seit dem 15.03.2015 überträgt Köln.tv täglich die Gottesdienste live aus dem Dom – an Werktagen jeweils um 8:00 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 10:00 Uhr. Köln.tv ist über die Kabelnetze von Unitymedia und Netcologne sowie über Telekom Entertain, per Livestream auf [www.koelntv.com](http://www.koelntv.com) und über den Internet-TV-Anbieter Zattoo zu empfangen.

#### JAHR DER BARMHERZIGKEIT

Papst Franziskus hat ein Heiliges Jahr der Barmherzigkeit ausgerufen. Es beginnt am 8. Dezember 2015 und endet am 20. November 2016. Wir berichten darüber im nächsten Pfarrbrief, der zu Pfingsten erscheint.

#### KIRCHENVORSTAND

Am 01.12.15 um 19:30 Uhr findet die konstituierende Sitzung des neu gewählten Kirchenvorstands statt.

#### NEUJAHRSEMPFANG

Am Freitag, dem 01. Januar 2016 findet nach der hl. Messe (18:30) in St. Aegidius der Neujahrsempfang im aegidium, Heidestr. 14, statt. Alle Kirchengemeindemitglieder sind hierzu herzlich eingeladen.

#### EWIGES GEBET

27./28.02.16 Tag des Ewiges Gebet in der Gemeinde Christus König. Den Ablauf der Gebetszeiten entnehmen Sie bitte den Pfarrnachrichten.

#### ERSTKOMMUNIONFEIERN

In St. Mariä Himmelfahrt:

Sonntag, den 17.04.16, um 11:30Uhr,

In St. Margaretha :

Sonntag, den 03.04.16, um 9:30 Uhr,

In St. Bartholomäus:

Samstag, den 02.04.16, um 14:30 Uhr und am

Sonntag, den 03.04.16, um 10:15 Uhr,

In Sankt Aegidius:

Sonntag, den 17.04.16, um 10:30 Uhr,

In Christus König:

Sonntag, den 10.04.16 um 9:30 Uhr

#### GRENGEL-CHORPROBEN

Wer Freude am Singen hat, ist herzlich zu den Chorproben montags abends ab 20:00 Uhr ins Pfarrheim eingeladen.

#### GRENGEL-SENIOREN

Interessierte Senioren sind zu Spiel, Vorträgen und Spaß dienstags um 15:00 Uhr ins Pfarrheim eingeladen.

#### GRENGEL-KFD

Wer Freude hat an netter Gesellschaft, kann an jedem 3. Donnerstag im Monat um 15:00 Uhr am „Frauenkaffee“ im Pfarrheim teilnehmen.

#### GRENGEL-SPIELKREIS

Einen Spielkreis gibt es in unserem Pfarrheim am Mittwoch von 9:30 Uhr bis 11:00 Uhr. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Frau Angela Höhner-Beßlich unter der Telefonnummer 5694110

**LIBUR – VIERTER SONNTAG IM MONAT**  
An jedem 4. Sonntag im Monat (außer in den Ferien) wird der Gottesdienst mit besonderen Texten und neuen geistlichen Liedern gestaltet. Persönliche Fürbitten können vor dem Gottesdienst formuliert werden und werden notiert. Die Kommunion wird in beiderlei Gestalten, in Brot und Wein, ausgeteilt. Im Anschluss an den Gottesdienst können fair gehandelte Produkte erworben werden.

**LIBUR – ST. MARGARETHA**  
In der Regel ist der Seiteneingang in die Kirche St. Margaretha tagsüber offen. Herzliche Einladung zu einem spontanen Besuch.

**LIBUR – ELTERN-KIND-KURS**  
Mütter und/oder Väter mit ihren ca. 1 bis 3-jährigen Kindern treffen sich im Pfarrheim Libur einmal wöchentlich, dienstags von 10:00 – 11:30 Uhr zum Spielen und Reden. Die Kurse sind fortlaufende Angebote, daher ist eine telefonische Nachfrage nach einem freien Platz erforderlich. Es wird ein Teilnehmerbeitrag erhoben.  
Leitung: Gabi Marti, Telefon 64590

**LIBUR - ERNTEDANK**  
Unser Erntedankfest war ein voller Erfolg. Wir bedanken uns für den tollen Einsatz bei den Kindergartenkinder und deren Eltern, die die Erntegaben und Spenden so fleißig eingesammelt haben. Auch dem Team, das uns alle mit selbstgemachten Reibekuchen und kühlen Getränken nach der Messe versorgt hat, sei gedankt. Unsere Gemeinde hat an diesem Tag durch Spenden, die Kollekte sowie den Erlös aus dem Verkauf für

die **KINDER IN KARIOBANGI** einen Beitrag von 734,00€ gesammelt. **Frau Herzog, die für das Kenia-Projekt in unseren Gemeinden steht, bedankt sich im Namen der Kinder in Kariobangi.** Dieser tolle Erfolg ist nur durch SIE, unsere Gemeindemitglieder, möglich geworden.

**LIBUR - ADVENTSMARKT DER KFD**  
Traditionell findet unser Adventsmarkt am 1. Advent, 29.11.2015 in Libur von 15:30 – 19:00 Uhr statt. Im und rund um das Pfarrheim wird wieder für Ihr leibliches Wohl gesorgt. Desweiteren verkaufen unsere Bastelkinder die selbstgemachten Dinge.

**LIBUR - ADVENTFEIER DER SENIOREN**  
Die Adventfeier der Senioren findet statt am 2. Adventssonntag, dem 06.12.2015, wie immer im Liburer Pfarrheim ab 15:30 Uhr. Herzliche Einladung!

**LIBUR-KFD**  
Die Fahrt zum Weihnachtsmarkt nach Münster findet statt am 08.12.2015.  
Ein gemütlicher Weihnachtsabend der KFD findet statt am 14.12.2015

**LIBUR – KRIPPENBESICHTIGUNG**  
In der Pfarrkirche St. Margaretha kann die Krippe in der Zeit vom 25.12.2015 – 10.01.2016 täglich von 15:30 – 17:00 Uhr besichtigt werden. Damit die Öffnungszeiten auch gewährleistet werden können, suchen wir Helferinnen und Helfer, die bereit sind Wache zu halten. Vor Weihnachten liegen in der Kirche vorbereitete Pläne aus, in die Sie sich eintragen können. Alle Pfarrangehörigen sind zur Teilnahme herzlich eingeladen.



### URBACH/GRENGEL-FAMILIENGOTTESDIENSTE

Familiengottesdienste in St. Mariä Himmelfahrt und St. Bartholomäus finden in der Regel jeden 1. und 3. Samstag im Monat in Grengel und jeden 2. und 4. Sonntag im Monat in Urbach statt. Eine entsprechende Liste mit den Einzelterminen liegt in der Kirche aus.

### URBACH-ORTSRING

Am 27.11.15 ab 16:00 Uhr findet der Adventsbasar des Ortsrings am Hospiz St. Bartholomäus statt. Um 17:00 Uhr singen die Kindergartenkinder. Ab 18:00 Uhr spielt der Posaunenchor. Das Ende ist gegen 21:30 Uhr. Der Erlös ist für die Hospizarbeit.

### URBACH-ADVENTSZEIT

Vom 1.Advent (28.11.) bis Weihnachten finden Sie in der Kirche einen Tisch mit Kreuzen, Rosenkränzen, Medaillen und Novenen-Heften zum Mitnehmen für den eigenen Gebrauch oder zum Verschenken.

### URBACH-ADVENTSKONZERT

Am 13.12.15 um 17:00 Uhr findet in der Kirche St. Bartholomäus das Adventskonzert der Evangelischen Kirchengemeinde Porz mit Kammerorchester und Solisten statt.

### URBACH-KRIPPENBESICHTIGUNG

In der Pfarrkirche St. Bartholomäus kann die Krippe in der Zeit vom 25.12.2015 bis 10.01.2016 täglich von 15:00 – 17:00 Uhr besichtigt werden. Damit die Öffnungszeiten auch gewährleistet werden können, suchen wir Helferinnen und Helfer, die bereit sind, in der Zeit von 15.00 – 17.00 Uhr für 1 Stunde Wache zu halten. Vor

Weihnachten liegen in der Kirche vorbereitete Pläne aus, in den Sie sich eintragen können. Alle Pfarrangehörige, nicht nur die vom ständigen Wachdienst, sind zur Teilnahme herzlich eingeladen.

### URBACH-KIRCHENCHOR

Der Kirchenchor Urbach/Elsdorf begeht die äußere Feier des Cäcilienfestes am 28.11.15.

Die Jahreshauptversammlung des Kirchenchores Urbach/Elsdorf ist am 20.02.2016 um 18:30.

Der Kirchenchor Urbach/Elsdorf probt donnerstags von 19:30 bis 21:00 Uhr im Pfarrheim von St. Bartholomäus. Interessierte Sängerinnen und Sänger sind jederzeit willkommen.

### URBACH-KOMMUNIONKINDER

Die Vorstellung der neuen Kommunionkinder ist in der Familienmesse am 29.11.15 um 10:15 Uhr. Am 24.01.16 und am 28.02.16 um 10:15 Uhr findet jeweils anschließend an die Familienmesse der Kommunionkindertag statt.

### URBACH-KFD

06.12.15 - 15:00 Uhr Adventsfeier im Pfarrheim  
26.01.2016: Karnevalssitzung im Rathaussaal Porz, Kartenbestellung bei Helmi Schlimbach, Tel.: 26070 oder Marliese Demmer, Tel.: 65810

01.03.2016 Einkehrtag in Euskirchen, Maria Rast. Anmeldung bei Marliese Demmer, Tel.: 65810

Jeden Freitag im Mai, um 17:00 Uhr Maiandacht in St. Bartholomäus Urbach

03.05.2016 Maibowlen-Abend im Pfarrheim Urbach - Anmeldung bei Marliese Demmer, Tel.: 65810

27.06. - 30.06.2016 4-Tages-Wallfahrt nach Ellwangen bei Rothenburg. Anmeldung bei Helmi Schlimbach, Tel.: 26070 oder Marliese Demmer, Tel.: 65810

**URBACH-  
ST. HUBERTUS SCHÜTZEN  
BRUDERSCHAFT**

Die Weihnachtsfeier der Hubertus Schützenbruderschaft Porz-Urbach e.V. findet am 20.12.15 um 15:00 Uhr im Vereinsheim an der St. Bartholomäus Straße statt.

Am 31.12.15 ist im Vereinsheim die Sylvesterfeier. Anmeldung bei Frau Bartl 02203 301465.

Am 19.03. und 20.03.16 ist der Osterbasar mit Ostereierschießen.

**URBACH-ORTSAUSSCHUSS**

Das nächste Treffen der Gruppierungen ist am 16.03.16 um 19:30 Uhr.

**URBACH-ANBETUNG MARIENKAPELLE**

Am 26.03.16 (Karsamstag) findet wieder in der Marienkapelle von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr die Anbetung zur Grabesruhe Jesus statt.

**URBACH MÄNNERGESANGSVEREIN**

Der MGV Urbach beginnt sein 125-jähriges Bestehen am 17.04.16 um 10:15 Uhr mit einem Festgottesdienst in St. Bartholomäus. Im Jubiläumsjahr wird es noch weitere Veranstaltungen geben.

**URBACH-GOTTESTRACHT**

An die Familienmesse am 24.04.16 um 10:15 Uhr schließt sich die Gottestracht (Prozession) an.

**URBACH-SPIELKREISE**

Spielkreise sind montags von 14:00 – 15:30 Uhr (Frau Schröder) und dienstags, mittwochs, donnerstags von 9:30 – 11:00 Uhr (Frau Köhnen)

**URBACH-ALTENZENTRUM**

**Offene Angebote in der Begegnungsstätte im Altenzentrum Porz-Urbach**

Regelmäßig dienstags um 14:30 Uhr treffen sich der Schachclub und der Gesellschaftsspielekreis. Donnerstags steht um 15:00 Uhr und um 16:00 Uhr Gymnastik auf dem Programm, und immer am 2. und 4. Mittwoch im Monat trifft sich der Seniorensingkreis um 15:00 Uhr. Das Seniorennetzwerk lädt am 1. Montag im Monat um 10:00 Uhr zum Treffen 55+ ein, um 14:30 Uhr zum Café aktiv.

Beim „Offenen Mittagstisch“ haben Senioren die Gelegenheit, ein täglich frisch zubereitetes, abwechslungsreiches Menü im Saal des Altenzentrums zu genießen. Menüpläne liegen aus bzw. sind auf der Homepage einzusehen.

An jedem 3. Mittwoch im Monat, 16:00 Uhr findet eine Informationsveranstaltung statt: „Einzug in unsere Wohn-Pflegeeinrichtung: Anmeldung, Unterlagen, Entgelte, Besichtigung“

Am 01.02.2016 wird wieder unsere traditionelle Karnevalssitzung im Altenzentrum stattfinden.

Die Termine für die Diavorträge von Herrn Josef Dederichs stehen auch schon fest: am 26.1., 25.02. und 05.04.2016 geht die „Reise“ jeweils um 15:00 Uhr in die schöne Toskana.

Weitere besondere Termine, zu denen Sie herzlich eingeladen sind, können Sie unserem Monatsplan entnehmen, der in den Schaukästen in Urbach und Gregel aushängt bzw. im Internet veröffentlicht wird unter [www.az-ur.de](http://www.az-ur.de). Oder Sie rufen uns einfach an: Tel. 92540.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**WAHN – ELTERN-KIND-KURSE****(von 4 Monaten bis 3 Jahre)**

**Fortlaufender Kurs „Das 1., 2. und 3. Lebensjahr in Orientierung an Emmi Pikler, ein Angebot des Erzbistums Köln“ in Gruppen mit gleichaltrigen Kindern.**

**mittwochs und donnerstags, 9:00 – 10:30 Uhr und 10:45 – 12:15 Uhr im aegidium Wahn**

**Leitung: Nadine Schmitz n.schmitz902@gmail.com oder Telefon 0176-60966709**

**WAHN-SENIORENKREIS**

**Der Seniorenkreis trifft sich einmal in der Woche am Donnerstag von 14:45 – 15:30 Uhr zur Stuhlgymnastik mit Frau Marianne Bürger. Danach Programm Leitung: Anneliese Hansmann**

**WAHN - HOBBYTREFF**

**Der ehemalige Hobbytreff kommt einmal im Monat an jedem 2. Dienstag um 19:00 Uhr zusammen. Da nur noch wenige kreativ sein können (z.B. Augenprobleme), haben wir 3 Gruppen: Eine klönt, eine spielt (Karten) und eine Gruppe bastelt oder handarbeitet noch, je nach Bedarf. Leitung: Anneliese Hansmann und Maria Glahn.**

**WAHN – KFD-GCL-BIBELKREIS**

**Jeden 1. Dienstag im Monat um 15:00 Uhr im aegidium (siehe Pfarrnachrichten).**

**WAHN -****KFD GCL-GLAUBENSGESPRÄCHS-KREIS**

**Jeden 2. Donnerstag im Monat um 8.30 Uhr Messe in St. Josef (Porz). Anschließend Gesprächskreis im Dechant-Scheben Haus mit Pater Werle (siehe Pfarrnachrichten).**

**WAHN -****ÖFFNUNGSZEITEN UND TERMINE  
BÜCHEREI**

**Montag, Dienstag und Freitag: 16:00 – 18:00 Uhr, Mittwoch: 9:30 – 11:30 Uhr, Donnerstag: 17:30 – 19:00 Uhr**

**WAHN – TANZ UND BEWEGUNG**

**Wer Spaß an Tanz und Bewegung hat, ist herzlich willkommen an jedem 1. und 3. Dienstag im Monat um 17:30 Uhr im aegidium. Leitung: Edelgard Spuling**

**WAHN – WIRBELSÄULENGYMNASTIK**

**Wirbelsäulengymnastik jeden Montag von 12:30 Uhr – 13:30 Uhr und jeden Donnerstag von 10:00 – 11:00 Uhr und von 11:00 – 12:00 Uhr. Die Kursgebühr beträgt ca. 13 Euro für Mitglieder und 20 Euro für Nichtmitglieder. Die Anmeldung ist ganzjährig möglich.**

**WAHN – ADVENTSKONZERT**

**des philharmonischen Blasorchesters der Martin-Luther-Kirche am 18.12.2015 um 20:00 Uhr in St. Aegidius. Leitung: Reinhold Schubert**

**WAHN – KRIPPENBESICHTIGUNG**

**In der Pfarrkirche St. Aegidius kann die Krippe in der Zeit vom 25.12.2015 – 10.01.2016 täglich von 14:30 – 17:30 Uhr besichtigt werden. Damit die Öffnungszeiten auch gewährleistet werden können, suchen wir Helferinnen und Helfer, die bereit sind, für 1 ½ Std. Wache zu halten. Vor Weihnachten liegen in der Kirche vorbereitete Pläne aus, in die Sie sich eintragen können. Alle Pfarrangehörigen sind zur Teilnahme herzlich eingeladen.**

#### WAHN – FRAUENMESSE

wöchentlich dienstags um 9:00 Uhr, außer am 1. Dienstag im Monat.

#### WAHN – FAMILIENGOTTESDIENST

Familiengottesdienste in St. Aegidius finden in der Regel an jedem 3. Sonntag im Monat statt.

#### WAHN -

#### ANDACHT UM GEISTLICHE BERUFUNGEN

Jeden 1. Donnerstag im Monat um 18:00 Uhr in St. Aegidius (siehe Pfarrnachrichten).

#### WAHNHEIDE-ADVENTSBASAR

Am Samstag, dem 28. November 2015 findet der Adventbasar der Kolpingsfamilie, des Kindergartens Christus König und des Strickkreises im TV Jahn-Wahn-Gebäude, Sportplatzstr. 9, Wahnheide, statt. Auch der Eine-Welt-Laden wird wieder geöffnet sein. Verkauft wird ab 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr. Angeboten werden selbst erstellte Adventgestecke, Bastelarbeiten des Kindergartens und der Kreativgruppe, Strick- und Häkelarbeiten des Strickkreises, Kaffee und Kuchen, Glühwein und Würstchen. Jeder mitwirkende Kreis lässt das gespendete Geld einem caritativen Zweck zu Gute kommen.

#### WAHNHEIDE-RORATEMESSE

Im Anschluss an die Roratemesse der kfd Christus König findet am 01.12.2015 ein adventliches Beisammensein im Pfarrzentrum statt.

#### WAHNHEIDE-WORSHIPGOTTESDIENST

Einmal im Monat findet in der Christus König Kirche ein christlicher Worshipgottesdienst statt, zu dem Jung und Alt herzlich eingeladen sind. Es ist eine neue Art, einen Gottesdienst zu gestalten mit moderner Musik, über einen Projektor werden die teils deutschen, teils englischen Texte (mit Übersetzung) auf einer Leinwand angezeigt, jeder kann mitsingen, wenn er möchte sich frei im Raum bewegen, tanzen. Einmal sich so bewegen, wie er möchte, ohne Zwänge, singen, wie man es am besten kann. Es sind Lieder zum Nachdenken, zum berührt werden, zum Loslassen. Achten Sie bitte auf die ausliegenden Flyer oder aushängenden Plakate, die rechtzeitig in der Kirche oder in den Schaukästen ausliegen bzw. aushängen.

#### WAHNHEIDE-KOLPINGSFAMILIE

Am 05.12.2015 findet nach der Kolpingsmesse um 18:15 Uhr in Christus König die Jahreshauptversammlung der Kolpingsfamilie im Pfarrzentrum statt.

#### WAHNHEIDE-GRUPPIERUNGSTREFFEN

Am 12. 01 2016 treffen sich die Gruppierungen von Christus König und der Kindergarten zum Planungsabend im Pfarrzentrum um 19:30 Uhr.



### Öffnungszeiten der Büros der Kirchengemeinde Christus König



#### **Pastoralbüro Urbach**

**St. Bartholomäus, Frankfurter Str. 522a, 51145 Köln**

Frau Feldhoff, Frau Helterhoff, Tel.: 1015012, Fax: 1015013

pfarrbuero-urbach@t-online.de

Mo. bis Fr. 09:00 bis 12:00 Uhr

Di. und Do. 15:00 bis 17:30 Uhr



#### **Büro Grengel**

**St. Mariä Himmelfahrt, Friedensstr. 33, 51147 Köln**

Frau Wolff, Tel.: 22136, Fax: 293592

pfarrbuero-grengel@t-online.de

Mo. und Mi. geschlossen

Dienstag: 09:00 bis 12:00 Uhr und 16:30 bis 18:30 Uhr

Donnerstag: 09:00 bis 12:00 Uhr

Freitag: 09:30 bis 12:00 Uhr



#### **Büro Libur**

**St. Margaretha, Pastor-Huthmacher-Str. 9, 51147 Köln**

Frau Schwamborn, Tel.: 696242, Fax: 965526

pfarrbuero-libur@t-online.de

Montag: 15:00 bis 18:30 Uhr



#### **Büro Wahn**

**St. Aegidius, Frankfurter Str. 177, 51147 Köln**

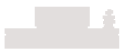
Frau Schwamborn, Tel.: 64153, Fax: 65755

pfarrbuero-wahn@t-online.de

Di., Do., Fr. 10:00 bis 12:00 Uhr

Di 16:00 bis 18:00 Uhr

Do. 15:00 bis 18:00 Uhr



#### **Büro Wahnheide**

**Christus König, Sportplatzstr. , 51147 Köln**

Frau Wester, Tel.: 63977, Fax: 62285

pfarrbuero-wahnheide@t-online.de

Di. und Do. 09:00 bis 12:00 Uhr und 16:00 bis 18:00 Uhr

Mittwoch 16:30 bis 18:15 Uhr

Freitag 15:30 bis 17:30 Uhr



Pfr. Karl-Heinz Wahlen	51145 Köln	Am Leuschhof 23	0 22 03 / 2 97 59 80
Pfr. Johannes Mahlberg	51147 Köln	Frankfurter Str. 177	0 22 03 / 6 41 53
Gem. Ref. Maria Kubanek	51147 Köln	Friedensstr. 33	0 22 03 / 99 62 12
Pastoralref. Thomas Bruns	51147 Köln	Sportplatzstr. 5	0 22 03 / 96 15 69
Diakon Chr. Gawenda	51147 Köln	Pastor-Huthmacher-Str. 10	0 22 03 / 5 75 98 42
Diakon H.-D. Hallerbach	53859 Ndk.	Uhlandstr. 19	0 22 08 / 7 55 08

### Evangelische Seelsorger

Pfarrer Kunz	Martin-Luther-Kirche	0 22 03 / 6 42 90
Pfarrer Vanhauer	Friedenskirche	0 22 03 / 2 28 16



Telefonseelsorge:

**0800 - 111 0 111 und 0800 - 111 0 222**

24h täglich, anonym, vertraulich, gebührenfrei

Seelsorgerischer Notdienst: 0 22 03 / 5 66 -0



**St. Margaretha**  
LIBUR



**St. Mariä Himmelfahrt**  
GRENGEL



**St. Bartholomäus**  
URBACH



**St. Aegidius**  
WAHN



**Christus König**  
WAHNHEIDE



Katholische Kirchengemeinde  
**Christus König**